

Jahresabschluss 2016 der ANDRITZ AG

Präambel

Lagebericht ANDRITZ-GRUPPE

Bilanz ANDRITZ AG

Gewinn- und Verlustrechnung ANDRITZ AG

Anhang ANDRITZ AG



Lagebericht

Präambel

Der Jahresabschluss (Einzelabschluss) der ANDRITZ AG wird nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des österreichischen UGB aufgestellt. Entsprechend dieser Vorschriften sind die verbundenen Unternehmen im Rahmen des Finanzanlagevermögens ausgewiesen. Dadurch ergibt sich aus dem Einzelabschluss lediglich ein Ausschnitt der wirtschaftlichen Lage für die ANDRITZ AG und ihre verbundenen Unternehmen.

Finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Die Kennzahlen wurden entsprechend dem Fachgutachten zur Mindestausgestaltung finanzieller Leistungsindikatoren im Lagebericht berechnet. Im Zuge der Änderungen durch das Rechnungslegungsgesetz 2014 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

in MEUR bzw. in %	2016	2015
Auftragsstand	2.706,6	2.969,9
Umsatzerlöse	1.017,6	864,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	306,2	230,6
Umsatzrentabilität	30,1%	26,7%
Eigenkapitalrentabilität	37,8%	36,1%
Gesamtkapitalrentabilität	10,4%	10,7%
Nettoverschuldung	240,1	277,1
Nettoumlaufvermögen	-247,2	-148,7
Eigenkapitalquote	34,7%	28,5%
Verschuldungsgrad	31,3%	45,2%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	333,6	263,3

Im Geschäftsjahr 2016 wurden verglichen mit 2015 erheblich mehr Großaufträge abgerechnet und somit deutlich höhere Umsatzerlöse erzielt, die Ergebnisse konnten dadurch ebenfalls verbessert werden.

Der Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug in 2016 +244,6 MEUR (2015: +228,5 MEUR), jener aus der Investitionstätigkeit -67,6 MEUR (2015: -24,5 MEUR) und jener aus der Finanzierungstätigkeit -149,2 MEUR (2015: -149,1 MEUR). Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode erhöhte sich daher von 94,0 MEUR am 31.12.2015 auf 121,8 MEUR am 31.12.2016.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Bezüglich der Themenbereiche Fertigung, Personalwesen und Umweltschutz wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen, welche auch für die ANDRITZ AG zutreffend sind. Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die ANDRITZ AG eines von mehreren Forschungszentren in der ANDRITZ-Gruppe und in sämtlichen Geschäftsbereichen in verschiedenen Projekten tätig.

Eigene Aktien

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum 6. November 2013 bis 31. März 2016 bzw. im Zeitraum vom 14. April 2016 bis 30. September 2018 ermöglichen. Dazu ergänzend wurde im laufenden Geschäftsjahr ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 2.000.000 Stückaktien im Zeitraum 11. November 2016 bis 30. September 2018 ermöglicht. Zum 31. Dezember 2016 befinden sich 1.939.784 Stückaktien in Besitz der Andritz AG, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,87% bzw. 1.939.784 EUR. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen der Aktienbeteiligungsprogramme für Führungskräfte sowie für Mitarbeiterbeteiligungsaktionen zu verwenden.

Im Geschäftsjahr 2016 erworbene Stückaktien:

Datum des Erwerbs	Anzahl der erworbenen Stückaktien	Anteil am Grundkapital in %	Anteil am Grundkapital in EUR	Gewichteter Durchschnittspreis je Aktie	Wert der rückgekauften Aktien
5. Jän. 16	15.000	0,014%	15.000,00	43,7579	656.368,50
7. Jän. 16	25.000	0,024%	25.000,00	43,1337	1.078.342,50
8. Jän. 16	41.000	0,039%	41.000,00	43,3486	1.777.292,60
11. Jän. 16	41.000	0,039%	41.000,00	42,8499	1.756.845,90
12. Jän. 16	42.000	0,040%	42.000,00	42,7983	1.797.528,60
13. Jän. 16	43.000	0,041%	43.000,00	43,7173	1.879.843,90
14. Jän. 16	42.000	0,040%	42.000,00	42,1654	1.770.946,80
11. Nov. 16	1.500	0,001%	1.500,00	48,7763	73.164,45
14. Nov. 16	1.000	0,001%	1.000,00	48,5450	48.545,00
15. Nov. 16	1.000	0,001%	1.000,00	48,4475	48.447,50
16. Nov. 16	1.000	0,001%	1.000,00	48,0935	48.093,50
17. Nov. 16	1.500	0,001%	1.500,00	48,0643	72.096,45
18. Nov. 16	1.500	0,001%	1.500,00	47,9123	71.868,45
21. Nov. 16	1.000	0,001%	1.000,00	47,8900	47.890,00
22. Nov. 16	1.000	0,001%	1.000,00	48,0420	48.042,00
23. Nov. 16	1.500	0,001%	1.500,00	48,0069	72.010,35
24. Nov. 16	1.000	0,001%	1.000,00	47,9973	47.997,30
25. Nov. 16	1.000	0,001%	1.000,00	48,6000	48.600,00
28. Nov. 16	1.000	0,001%	1.000,00	48,0080	48.008,00
29. Nov. 16	1.000	0,001%	1.000,00	48,0520	48.052,01
30. Nov. 16	1.000	0,001%	1.000,00	48,5311	48.531,10
1. Dez. 16	1.500	0,001%	1.500,00	48,2006	72.300,89
2. Dez. 16	1.000	0,001%	1.000,00	47,5450	47.545,00
5. Dez. 16	1.500	0,001%	1.500,00	47,8400	71.760,00
6. Dez. 16	2.000	0,002%	2.000,00	47,8375	95.675,00
7. Dez. 16	1.000	0,001%	1.000,00	47,9975	47.997,45
9. Dez. 16	1.000	0,001%	1.000,00	48,7075	48.707,50
12. Dez. 16	1.500	0,001%	1.500,00	48,2237	72.335,55
13. Dez. 16	1.500	0,001%	1.500,00	47,5686	71.352,90
14. Dez. 16	2.500	0,002%	2.500,00	47,5736	118.934,10
15. Dez. 16	1.000	0,001%	1.000,00	47,1250	47.125,00
16. Dez. 16	1.500	0,001%	1.500,00	47,4160	71.123,97
19. Dez. 16	2.000	0,002%	2.000,00	47,6789	95.357,80
20. Dez. 16	2.000	0,002%	2.000,00	47,3683	94.736,50
21. Dez. 16	1.000	0,001%	1.000,00	47,2815	47.281,50
22. Dez. 16	1.000	0,001%	1.000,00	47,3958	47.395,80
Gesamt	287.000	0,28%	287.000,00	43,6869	12.538.143,87

2.809 Stückaktien wurden an eine Tochtergesellschaft zu einem Kurs von 45,01 EUR je Aktie anlässlich einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion verkauft. Der auf die verkauften Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals ist 2.809 EUR, der Anteil am Grundkapital beträgt 0,003%. Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung verwendet.

Weiters wurden im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion 20.106 Stückaktien an Mitarbeiter der Andritz AG abgegeben.

Zur besseren Einsicht in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage basiert der folgende Lagebericht auf dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss.

LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft war auch im Jahr 2016 von unverändert niedrigem Wachstum in den wichtigsten Wirtschaftsregionen geprägt. Der Hauptgrund lag in einem schwachen Welthandel, der im abgelaufenen Jahr mit knapp 2% das niedrigste Wachstum seit der Finanzkrise erzielte. Ursachen dafür waren vor allem der starke Rückgang der Rohstoffpreise, Währungsabwertungen sowie die konjunkturelle Schwäche in den Emerging Markets.

In den USA setzte sich im Berichtszeitraum das solide Wirtschaftswachstum des Vorjahres fort, das BIP-Wachstum betrug 1,6%. Der Privatkonsum, der mit rund 70% der gesamten Wirtschaftsleistung der wesentliche Wachstumstreiber in den USA ist, entwickelte sich weiter positiv. Die Arbeitslosenquote ging erneut leicht zurück und erreichte mit Jahresende einen Wert von 4,7%, somit quasi Vollbeschäftigung. Die amerikanische Notenbank Federal Reserve (FED) erhöhte wie erwartet Mitte Dezember den Leitzinssatz auf eine Spanne von 0,50%-0,75%.

Die Wirtschaftsleistung in der Eurozone entwickelte sich im Berichtsjahr unverändert moderat. Die weiterhin mäßige Binnennachfrage sowie auch das Votum Großbritanniens für einen Austritt aus der Europäischen Union beeinträchtigten die Investitionstätigkeit der meisten Industrien. Die Exporteure litten unter der wirtschaftlichen Schwäche Chinas und Brasiliens. Damit einhergehend betrug das BIP-Wachstum der Eurozone nur 1,7%. Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigte an, den Leitzinssatz in der Eurozone unverändert auf dem Rekordtief von 0,0% zu belassen. Um die Konjunktur anzukurbeln und die anhaltend niedrige Inflation wieder in Richtung der EZB-Zielmarke von knapp unter 2,0% anzuheben, kauft die EZB weiterhin monatlich Staats- und Unternehmensanleihen im Wert von rund 80 Milliarden Euro. Das auf 1,74 Billionen Euro angelegte Programm soll noch bis mindestens Ende 2017 laufen.

Das Wachstum in den wichtigsten aufstrebenden Ländern blieb auch im Jahr 2016 auf mäßigem Niveau. Chinas Wirtschaftswachstum hat sich deutlich verlangsamt und erreichte im abgelaufenen Jahr nur etwa 6,7%. Mäßige Binnennachfrage gepaart mit geringeren Exporten als Folge der weltweiten Konjunkturschwäche sind die Hauptgründe für das schwache Wirtschaftswachstum in China. Auch der Übergang Chinas von einer Industrie- zu einer Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft, den die chinesische Regierung vorantreibt, wirkte belastend auf die Investitionstätigkeit der meisten Industriezweige.

Brasilien verharrte auch 2016 in einer tiefen Rezession, der schwersten seit den 1930er Jahren. Die neue Regierung hat zwar weitreichende Wirtschaftsreformen in Angriff genommen und ein Privatisierungsprogramm angekündigt, positive Auswirkungen auf die Konjunktur sind daraus wohl erst mittelfristig zu erwarten. Russlands Wirtschaft hat sich 2016 nach zwei Jahren in der Rezession langsam wieder etwas erholt, eine nachhaltige Erholung ist jedoch gemäß Einschätzung von Marktexperten kurzfristig nicht zu erwarten. Immer noch wirken die niedrigen Rohstoffpreise sowie die die Sanktionen des Westens belastend auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Quellen: Research-Berichte verschiedener Banken, OECD

MARKTENTWICKLUNG

HYDRO

Die weltweite Investitions- und Projektaktivität für elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke blieb auch im Geschäftsjahr 2016 unverändert auf verhaltenem Niveau – selektiv wurden einige mittelgroße Projekte in Europa und Asien vergeben. Bedingt durch die anhaltend schwierigen Marktbedingungen, die vor allem in Europa von niedrigen Strompreisen geprägt ist, wurden viele Modernisierungs- und Rehabilitationsprojekte bis auf Weiteres verschoben. In den Emerging Markets, insbesondere in Afrika und Südamerika, befinden sich einige neue Wasserkraftwerksprojekte in der Planungsphase, deren Vergabe allerdings erst mittelfristig erwartet wird. Im Bereich Pumpen wurde eine zufriedenstellende Projektaktivität verzeichnet.

PULP & PAPER

Der internationale Zellstoffmarkt verzeichnete 2016 eine differenzierte Entwicklung. Während sich der Preis für Langfaserzellstoff NBSK (Northern Bleached Softwood Kraft) auf einem stabilen Niveau bei rund 810 US-Dollar je Tonne halten konnte, reduzierte sich der Preis für Kurzfaserzellstoff (Eukalyptus) im Jahresverlauf von rund 790 US-Dollar je Tonne zu Jahresbeginn auf rund 650 US-Dollar je Tonne per Ultimo 2016. Anhaltend schwache Nachfrage aus China sowie die Erwartung neuer Zellstoffproduktionskapazitäten, die in den kommenden Quartalen auf den Markt kommen, waren der Hauptgrund für die im Jahresverlauf rückläufige Preisentwicklung. Der Markt für Zellstoffausrüstungen verzeichnete in diesem Umfeld dennoch eine insgesamt zufriedenstellende Projektaktivität, vor allem für Modernisierungen bestehender Zellstoffwerke.

METALS

Im Bereich der Umformtechnik für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie (Marktsegment Schuler) wurde 2016 eine insgesamt zufriedenstellende Projekt- und Investitionsaktivität verzeichnet, vor allem im zweiten Halbjahr 2016 wurden einige mittelgroße Auftragsvergaben durch internationale Automobilhersteller und deren Zulieferer erteilt. Die Projektaktivität für Ausrüstungen zur Herstellung und Verarbeitung von Bändern aus Edelstahl und Kohlenstoffstahl war hingegen unverändert niedrig. Selektive Projekte zielten vorwiegend auf die Modernisierung und Verbesserung der Energieeffizienz bestehender Anlagen ab, Neuinvestitionen wurden angesichts anhaltend niedriger Kapazitätsauslastungen weiterhin kaum getätigt.

SEPARATION

Der globale Markt für Ausrüstungen zur Fest-Flüssig-Trennung entwickelte sich 2016 in den von ANDRITZ bedienten Industrien unverändert differenziert. Während die Nachfrage in der kommunalen und industriellen Abwasserbehandlung sowie in der chemischen Industrie zufriedenstellend war, blieb die Investitionsaktivität in der Lebensmittel- und Bergbauindustrie unverändert gering. In der Futtermittelindustrie war die Projektaktivität für herkömmliches Tierfutter und Spezialtierfutter solide. Zufriedenstellende Projektaktivität wurde im Bereich Biomassepelletierung verzeichnet.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Anmerkungen

- Alle Zahlen gemäß IFRS
- Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten.
- MEUR = Million Euro; TEUR = Tausend Euro

Veränderung des Konsolidierungskreises

Informationen zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang Kapitel „C) Konsolidierungskreis“ ersichtlich.

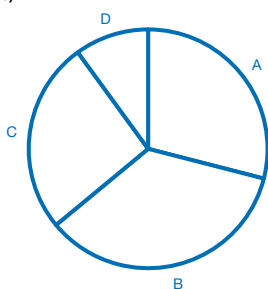
Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2016 betrug 6.039,0 MEUR und lag damit um 5,3% unter dem hohen Wert des Vorjahrs (2015: 6.377,2 MEUR). Alle vier Geschäftsbereiche verzeichneten im Jahresvergleich projektbedingte Umsatzrückgänge im Capital-Bereich. Der Umsatz im Servicebereich stieg dagegen in allen vier Geschäftsbereichen gegenüber 2015 an und betrug 32% des Gesamtumsatzes (2015: 30%). Die Umsatzentwicklung der Geschäftsbereiche im Überblick:

	Einheit	2016	2015	+/-
HYDRO	MEUR	1.752,4	1.834,8	-4,5%
PULP & PAPER	MEUR	2.094,4	2.196,3	-4,6%
METALS	MEUR	1.598,4	1.718,1	-7,0%
SEPARATION	MEUR	593,8	628,0	-5,4%

Umsatz nach Geschäftsbereichen 2016 in %

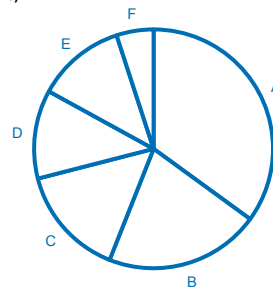
(2015)



A	29 (29)	HYDRO
B	35 (34)	PULP & PAPER
C	26 (27)	METALS
D	10 (10)	SEPARATION

Umsatz nach Regionen 2016 in %

(2015)



A	35 (36)	Europa
B	21 (19)	Nordamerika
C	15 (14)	Südamerika
D	12 (12)	China
E	12 (13)	Asien (ohne China)
F	5 (4)	Sonstige

Anteil Serviceumsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche in %

	2016	2015
ANDRITZ-GRUPPE	32	30
HYDRO	26	25
PULP & PAPER	41	37
METALS	22	20
SEPARATION	46	44

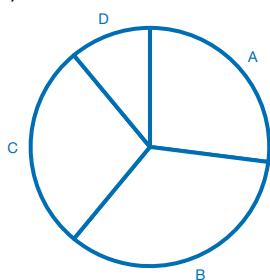
Auftragseingang

Der Auftragseingang der Gruppe im Geschäftsjahr 2016 betrug 5.568,8 MEUR und lag damit um 7,5% unter dem Wert des Vorjahrs (2015: 6.017,7 MEUR). Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

- HYDRO: Der Auftragseingang lag mit 1.500,3 MEUR wie erwartet deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert (-12,7% versus 2015: 1.718,7 MEUR). Dieser Rückgang ist auf die unverändert schwierigen Marktbedingungen – bedingt durch die niedrigen Strom- und Energiepreise – bei gleichzeitig fordernden Wettbewerbsbedingungen im Markt für elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke zurückzuführen.
- PULP & PAPER: Mit 1.919,5 MEUR lag der Auftragseingang deutlich unter dem außerordentlich hohen Vorjahresvergleichswert (-15,2% versus 2015: 2.263,9 MEUR), der einen Großauftrag enthalten hatte.
- METALS: Der Auftragseingang erreichte mit 1.551,5 MEUR ein erfreuliches Niveau und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahresvergleichswert (+7,8% versus 2015: 1.438,6 MEUR). Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Verbuchung einiger mittelgroßer Aufträge im Bereich Metallumformung für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie (Schuler) sowie die Erstkonsolidierung von Yadon und AWEBA zurückzuführen.
- SEPARATION: Der Auftragseingang lag mit 597,5 MEUR praktisch auf dem Vorjahresniveau (+0,2% versus 2015: 596,5 MEUR).

**Auftragseingang nach Geschäftsbereichen
2016 in %**

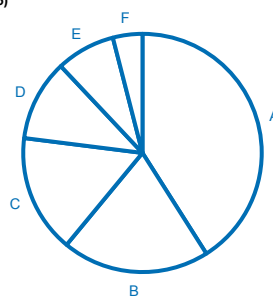
(2015)



A	27 (29)	HYDRO
B	34 (37)	PULP & PAPER
C	28 (24)	METALS
D	11 (10)	SEPARATION

**Auftragseingang nach Regionen
2016 in %**

(2015)



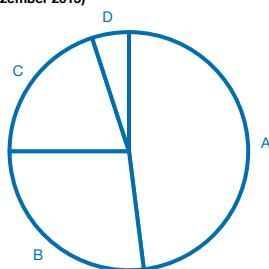
A	41 (36)	Europa
B	20 (20)	Nordamerika
C	16 (11)	China
D	11 (13)	Asien (ohne China)
E	8 (17)	Südamerika
F	4 (3)	Sonstige

Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2016 betrug 6.789,2 MEUR (-7,3% versus 31. Dezember 2015: 7.324,2 MEUR).

**Auftragsstand nach Geschäftsbereichen
per 31. Dezember 2016 in %**

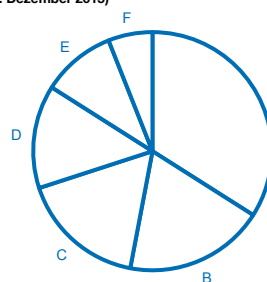
(31. Dezember 2015)



A	48 (50)	HYDRO
B	27 (27)	PULP & PAPER
C	20 (18)	METALS
D	5 (5)	SEPARATION

**Auftragsstand nach Regionen
per 31. Dezember 2016 in %**

(31. Dezember 2015)



A	34 (31)	Europa
B	19 (19)	Asien (ohne China)
C	17 (18)	Nordamerika
D	14 (10)	China
E	10 (16)	Südamerika
F	6 (6)	Sonstige

Ergebnis

Das EBITA der Gruppe betrug im Berichtsjahr 442,1 MEUR und stieg trotz des Umsatzrückgangs gegenüber dem Vorjahresvergleichswert an (+3,1% versus 2015: 429,0 MEUR). Damit einhergehend erhöhte sich die Rentabilität (EBITA-Marge) auf 7,3% (2015: 6,7%).

Die Entwicklung der Rentabilität nach Geschäftsbereichen:

- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich HYDRO sank im Jahresvergleich auf 7,3% (2015: 7,9%), was in erster Linie auf den niedrigeren Umsatz zurückzuführen ist.
- Im Geschäftsbereich PULP & PAPER entwickelte sich die Rentabilität sehr erfreulich und erreichte mit 8,7% das hohe Niveau des Vorjahres (2015: 8,7%), das jedoch einmalige positive Sondereffekte von rund 40 MEUR enthalten hatte. Sehr erfreulich entwickelte sich das Servicegeschäft.
- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich METALS erreichte 7,2% und lag damit deutlich über dem niedrigen Vorjahresvergleichswert (2015: 4,1%), der durch finanzielle Vorsorgen von rund 78 MEUR für die Optimierung der Wertschöpfungskette bei Schuler negativ belastet war.
- Im Geschäftsbereich SEPARATION betrug die EBITA-Marge 2,9% und lag damit unverändert auf einem nicht zufriedenstellenden Niveau (2015: 3,6%).

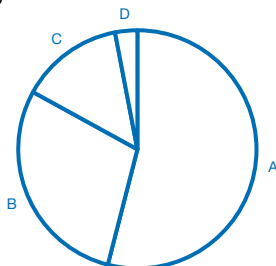
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in MEUR)	2016	2015	+/-
Umsatz	6.039,0	6.377,2	-5,3%
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und aktivierte Eigenleistungen	13,7	-7,7	+277,9%
Sonstige betriebliche Erträge	97,0	87,1	+11,4%
Materialaufwand	-3.121,4	-3.377,3	+7,6%
Personalaufwand	-1.656,6	-1.698,6	+2,5%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-829,3	-846,0	+2,0%
EBITDA	542,4	534,7	+1,4%
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-142,2	-150,4	+5,5%
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	-14,4	-15,3	+5,9%
EBIT	385,8	369,0	+4,6%
Finanzergebnis	12,6	7,3	+72,6%
EBT	398,4	376,3	+5,9%
Ertragsteuern	-123,6	-106,0	-16,6%
KONZERNERGEBNIS	274,8	270,4	+1,6%
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	274,6	267,7	+2,6%
Nicht beherrschende Anteile	0,2	2,7	-92,6%
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,69	2,60	+3,5%

Anteil individueller Aufwendungen am betrieblichen Gesamtaufwand der Gruppe in %

Aufwandstruktur
2016 in %

(2015)



A	54 (54)	Materialaufwand
B	29 (28)	Personalaufwand
C	14 (15)	Sonstige betriebliche Aufwendungen
D	3 (3)	Abschreibungen

54,3% der gesamten betrieblichen Aufwendungen entfielen 2016 auf den Materialaufwand (2015: 54,2%), die Materialtangente (Anteil des Materialaufwands am Umsatz) betrug 51,7% (2015: 53,0%). Der Anteil des Personalaufwands lag mit 28,8% leicht über dem Vorjahresniveau (2015: 27,8%), die Personaltangente (Anteil des Personalaufwands am Umsatz) lag bei 27,4% (2015: 26,6%).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 829,3 MEUR (2015: 846,0 MEUR) und umfassen vor allem Aufwendungen für Vertrieb, Reisen, Miete und Leasing sowie für Reparaturen und Instandhaltungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 97,0 MEUR leicht über dem Vorjahresniveau (2015: 87,1 MEUR) und inkludieren vor allem öffentliche Zuwendungen, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen und Auflösung von sonstigen Rückstellungen.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen 2016 142,2 MEUR (2015: 150,4 MEUR). Diese Veränderung ist insbesondere auf Wertaufholungen auf Grund und Gebäude zurückzuführen.

2016 wurden für die Gruppe eine Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 14,4 MEUR (2015: 15,3 MEUR) sowie eine Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 8,0 MEUR erfasst (2015: 12,1 MEUR). Die Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist den Geschäftsbereichen HYDRO (2,3 MEUR), METALS (3,6 MEUR) und SEPARATION (8,5 MEUR) zuzuordnen, da sich der Geschäftsverlauf einiger Tochtergesellschaften nicht wie erwartet entwickelte. Die Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrifft im Wesentlichen Gebäude, technische Anlagen und Maschinen. Darüber hinaus wurden 2016 Wertaufholungen in Höhe von 5,7 MEUR auf Grund und Gebäude vorgenommen.

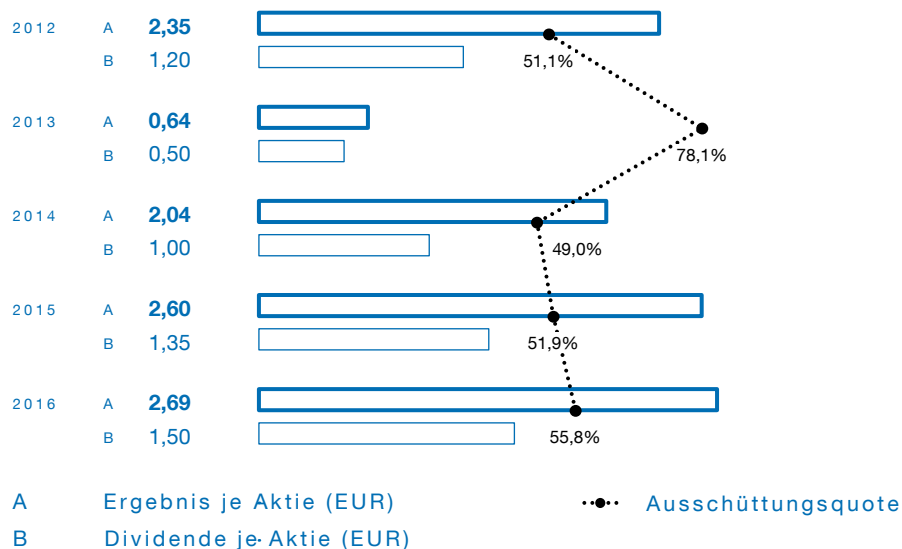
Das Finanzergebnis erhöhte sich deutlich auf 12,6 MEUR (2015: 7,3 MEUR). Dieser starke Anstieg resultiert vor allem aus einer Verbesserung des sonstigen Finanzergebnisses, das sich durch die stichtagsbezogene Bewertung von konzerninternen Darlehen und Bankguthaben in Fremdwährung gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum deutlich erhöhte.

Die Steuerquote erhöhte sich unter anderem aufgrund geringerer Steuergutschriften aus Vorperioden auf 31,0% (2015: 28,2%); siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel „G) 8. Ertragsteuern“.

Das Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen) betrug 274,8 MEUR (+1,6% versus 2015: 270,4 MEUR), wovon 274,6 MEUR (2015: 267,7 MEUR) auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft und 0,2 MEUR (2015: 2,7 MEUR) auf nicht beherrschende Anteile entfielen. Siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel „I) 23. Eigenkapital“.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich auf 2,69 EUR (2015: 2,60 EUR). Bei der Hauptversammlung am 28. März 2017 wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 eine Erhöhung der Dividende auf 1,50 EUR je Aktie vorschlagen (2015: 1,35 EUR). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 55,8% (2015: rund 51,9%).

Ergebnis und Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote



Dividende für 2016: Vorschlag an die Hauptversammlung.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2016 hat die Gesellschaft 1.939.784 eigene Aktien bzw. 1,9% des Grundkapitals mit einem Marktwert von 92,5 MEUR gehalten.

Weitere Informationen zu eigenen Aktien sind im Konzernanhang Kapitel „I) Erläuterungen zur Konzernbilanz“ ersichtlich.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur per 31. Dezember 2016 war unverändert solide. Die Bilanzsumme betrug 6.198,6 MEUR (31. Dezember 2015: 5.778,0 MEUR), die Eigenkapitalquote 21,7% (31. Dezember 2015: 21,0%).

Die Bruttoliquidität erreichte 1.507,1 MEUR (per ultimo 2015: 1.449,4 MEUR), die Nettoliquidität 945,3 MEUR (per ultimo 2015: 984,0 MEUR).

Entwicklung der Brutto- und Nettoliquidität

2012	A	2.047,8	
	B	1.285,7	
2013	A	1.517,0	
	B	893,1	
2014	A	1.701,6	
	B	1.065,1	
2015	A	1.449,4	
	B	984,0	
2016	A	1.507,1	
	B	945,3	

A Bruttoliquidität (MEUR)

B Nettoliquidität (MEUR)

Zusätzlich zur hohen Liquidität standen der ANDRITZ-GRUPPE per Jahresende 2016 folgende Kredit- und Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc. zur Verfügung:

- Kreditlinien: 275 MEUR, davon 181 MEUR ausgenutzt
- Avallinien: 6.362 MEUR, davon 3.022 MEUR ausgenutzt

Aktiva

A	B	C

A	Langfristiges Vermögen: 31%	1.913,7 MEUR
B	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 46%	2.877,8 MEUR
C	Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens: 23%	1.407,1 MEUR

Passiva

A	B	C	D

A	Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile: 22%	1.344,2 MEUR
B	Finanzverbindlichkeiten: 9%	576,9 MEUR
C	Sonstige langfristige Schulden: 13%	809,4 MEUR
D	Sonstige kurzfristige Schulden: 56%	3.468,1 MEUR

Auf der Aktivseite waren per 31. Dezember 2016 Sachanlagen (786,7 MEUR), Geschäfts- oder Firmenwerte (563,4 MEUR) und immaterielle Vermögenswerte (201,3 MEUR) die bedeutendsten Positionen im Bereich des langfristigen Vermögens (1.913,7 MEUR). Zu den wichtigsten Positionen des sonstigen kurzfristigen Vermögens

von 2.877,8 MEUR zählen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Forderungen aus Aufträgen (1.566,4 MEUR), die nach der Percentage-of-Completion-Methode (Umsatz- und Ergebnisrealisierung nach Projektfortschritt) bilanziert werden, sowie Vorräte (736,9 MEUR).

Passivseitig inkludieren die sonstigen kurzfristigen Schulden (3.468,1 MEUR) vor allem erhaltene An- und Teilzahlungen aus ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Aufträgen (1.374,7 MEUR), Rückstellungen (532,3 MEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (499,7 MEUR). In den sonstigen Verbindlichkeiten (958,1 MEUR) sind Abgrenzungen und ausstehende auftragsbezogene Kosten (471,6 MEUR) sowie Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten (235,0 MEUR) die bedeutendsten Positionen. Die sonstigen langfristigen Schulden von insgesamt 809,4 MEUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (586,5 MEUR) und Passive latente Steuern (104,3 MEUR).

Weitere Informationen zu Rückstellungen sind im Konzernanhang Kapitel „I) Erläuterungen zur Konzernbilanz“ ersichtlich.

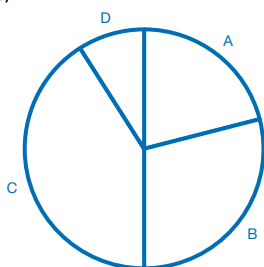
Investitionen

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2016 119,5 MEUR und lagen damit über dem Niveau des Vorjahrs (2015: 101,4 MEUR). Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Investitionen nach Geschäftsbereichen

2016 in %

(2015)

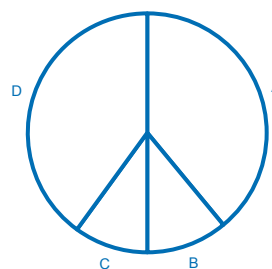


A	21 (26)	HYDRO
B	29 (21)	PULP & PAPER
C	41 (40)	METALS
D	9 (13)	SEPARATION

Investitionen nach Kategorien

2016 in %

(2015)



A	39 (59)	Fertigung
B	11 (16)	IT
C	10 (3)	Forschung und Entwicklung
D	40 (22)	Übrige

Die Investitionsschwerpunkte betrafen – wie in den Vorjahren – insbesondere Modernisierungen von Fertigungsstätten sowie vereinzelte Erweiterungsinvestitionen. Bei den Neuinvestitionen ist der Bau des Engineering Centers sowie des Formhärtecenters für Schuler in Göppingen, Deutschland, nennenswert.

Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 366,6 MEUR und lag damit deutlich über dem Vorjahresvergleichswert (2015: 179,4 MEUR). Der signifikante Anstieg ist vor allem auf projektbedingte Veränderungen des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -239,6 MEUR (2015: -57,2 MEUR). Die starke Veränderung resultiert hauptsächlich aus höheren Unternehmenserwerben sowie gestiegenen Veranlagungen in Wertpapieren.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug -123,2 MEUR (2015: -302,0 MEUR). Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus der Tilgung einer Unternehmensanleihe der ANDRITZ AG im Februar 2015 (Nominale: 150 MEUR) und dem geringeren Erwerb eigener Aktien von rund 12,5 MEUR (2015: 38,8 MEUR).

Weitere wichtige Kennzahlen im Überblick

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatzrendite	%	6,4	5,8	5,0	1,6	6,5
EBITDA	MEUR	542,4	534,7	472,0	255,2	418,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	385,8	369,1	295,7	89,8	334,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	398,4	376,4	299,4	80,3	330,4
Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	274,8	270,4	210,0	53,2	241,3
Free Cashflow	MEUR	263,7	85,0	245,8	-11,5	239,7
Free Cashflow je Aktie	EUR	2,5	0,8	2,4	-0,1	2,3
Eigenkapitalrentabilität	%	29,6	31,0	28,8	8,6	32,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	6,2	6,4	4,9	1,6	6,5
Nettoverschuldung	MEUR	-550,2	-601,6	-659,4	-585,0	-1.053,3
Nettoumlaufvermögen	MEUR	-215,8	-182,1	-570,9	-539,4	-631,8
Capital employed	MEUR	772,2	736,7	387,0	443,6	-36,5
Verschuldungsgrad	%	-40,9	-49,5	-63,5	-62,9	-101,9

Wichtige Akquisitionen

Der zu ANDRITZ gehörende Schuler-Konzern unterzeichnete im April 2016 einen Vertrag zum Erwerb von AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue, Deutschland. AWEBA ist einer der führenden Werkzeugbauer in Europa und erzielt mit rund 600 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 60 MEUR. Der Kauf erfolgte mit Zustimmung der Kartellbehörden. Das Closing der Transaktion fand im Juni 2016 statt.

Der Schuler-Konzern unterzeichnete im Geschäftsjahr 2015 einen Vertrag zum Erwerb eines 51%-Anteils am chinesischen Pressen- und Werkzeugmaschinenhersteller Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co., Ltd. (Yadon). Yadon ist einer der führenden Hersteller von mechanischen Pressen in China und erzielt mit rund 1.000 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 120 MEUR. Der Kauf erfolgte mit Zustimmung der Kartellbehörden. Das Closing der Transaktion erfolgte im April 2016.

Weitere Informationen zu Akquisitionen sind im Konzernanhang Kapitel „D) Akquisitionen“ ersichtlich.

RISIKOMANAGEMENT

Die ANDRITZ-GRUPPE ist ein global agierendes Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster industrieller Märkte und Kunden beliefert. Als solches ist die Gruppe einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Zu den wesentlichen übergeordneten Risiken gehören:

- Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten
- Strategische Risiken
- Operative Risiken

Das von der ANDRITZ-GRUPPE schon seit vielen Jahren durchgeführte aktive Risikomanagement dient sowohl der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands als auch der Wertsteigerung und stellt somit auch einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte Gruppe dar. Im Sinne einer wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integrierter Bestandteil der Geschäftsprozesse und erstreckt sich über sämtliche strategische und operative Ebenen.

Ein integraler Bestandteil der Risikoüberwachung und -steuerung ist der Planungs- und Controlling Prozess innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontrollsysteme ausreichend und effektiv genug sind.

Die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere in Europa und in einzelnen Emerging Markets) stellt ein ernst zu nehmendes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE dar. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union sind derzeit nicht abschätzbar, könnten aber laut Markt- und Wirtschaftsexperten das Wirtschaftswachstum in Europa und weltweit beeinträchtigen. Sollte sich das Wirtschaftswachstum in Europa als Folge des Austritts Großbritanniens deutlich verringern, so könnte dies einen negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE haben, da Europa mit durchschnittlich 35 bis 40% Anteil am Gesamtumsatz die wichtigste Wirtschaftsregion für die ANDRITZ-GRUPPE darstellt. Das direkte Geschäftsvolumen der ANDRITZ-GRUPPE in Großbritannien ist jedoch als sehr gering einzustufen. Die anhaltende Schwäche der wirtschaftlichen Entwicklung in Brasilien, China und Russland kann sich ebenso negativ in einzelnen Geschäftsbereichen und in weiterer Folge auf die Geschäftsentwicklung der Gruppe auswirken.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken der ANDRITZ-GRUPPE werden laufend überwacht. ANDRITZ ist bemüht, darauf zu reagieren und entgegenzusteuern.

Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten

Zu den wesentlichen finanziellen Risiken zählen Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, wie zum Beispiel Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Rohstoffpreisrisiken.

Eine detaillierte Darstellung sämtlicher finanzieller Risiken der ANDRITZ-GRUPPE ist im Konzernanhang Kapitel „L) Risikomanagement“ ersichtlich.

Strategische Risiken

Politische Risiken

Der Konzern ist unter anderem in Ländern tätig, die als politisch riskant oder sehr riskant einzustufen sind. Unterbrechungen von Aufträgen könnten die Folge terroristischer Aktivitäten oder politischer Veränderungen sein. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Die diesbezüglichen Maßnahmen und Vorgehensweisen sind in der konzernweit gültigen Credit Risk-Policy geregelt.

Zusätzlich könnten sich auch Naturkatastrophen oder Pandemien auf die Entwicklung des Auftragseingangs, der Liquidität und die finanzielle Struktur des Konzerns negativ auswirken.

Regulatorische Risiken

Regulatorische Risiken beinhalten sowohl steuerliche als auch Compliance-Risiken.

Die ANDRITZ-Gesellschaften sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen. Dementsprechend kann die Steuerquote etwaigen positiven oder negativen Schwankungen ausgesetzt sein.

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-GRUPPE tätig ist, ist eine Reihe von rechtlichen Compliance-Bestimmungen, inklusive kartellrechtliche Bestimmungen und Antikorruptionsgesetze, einzuhalten. Die Gruppe hat ein Compliance-Komitee zur Überwachung der Compliance-Tätigkeiten eingerichtet sowie eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Insider-Trading, von Verstößen gegen Kartellgesetze und Antikorruptionsgesetze sowie einen Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, doch gibt es keine Garantie, dass es nicht zu Verstößen kommen wird oder gekommen ist. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe nachhaltig schädigen bzw. auch zu Stornierungen von bestehenden Aufträgen führen.

Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-GRUPPE agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, in denen einige wenige große Anbieter um einige wenige Großaufträge bieten. Darüber hinaus gibt es lokal eine Vielzahl von kleinen konkurrierenden Unternehmen, die über eine vergleichsweise niedrige Kostenbasis verfügen. Diese Wettbewerbssituation oder eine mögliche Änderung der Wettbewerbsstruktur können sich negativ auf die Umsatzmargen der Gruppe auswirken. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, kann die durch das digitale Zeitalter begünstigte Zunahme von Produktpiraterie und Industriespionage und der damit einhergehende Diebstahl von geistigem Eigentum ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben. Die Gruppe bemüht sich, ihr geistiges Eigentum zu schützen, es gibt allerdings keine Garantie, dass dies immer ausreichend gelingt.

Kundenkonzentration

In vielen Abnehmerindustrien der ANDRITZ-GRUPPE ist ein Trend zu Firmenzusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft insbesondere auf die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Stahlindustrie zu. Eine solche Konsolidierung könnte dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegen-

übersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft vor allem auf die Geschäftsbereiche PULP & PAPER sowie METALS zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein. Das Preisniveau für die von ANDRITZ für diese Branchen gelieferten Anlagen und Produkte steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Endprodukte, die mit den von ANDRITZ gelieferten Anlagen und Produkten hergestellt werden. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftrags- eingangs führen.

Der mehrheitlich zur ANDRITZ-GRUPPE gehörende Schuler-Konzern erzielt rund 80% des Umsatzes in der Automobilindustrie, die in der Regel starken zyklischen Schwankungen ausgesetzt ist. Mögliche negative zyklische Schwankungen können daher eine negative Auswirkung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Schuler-Konzerns und damit auf die ANDRITZ-GRUPPE haben.

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt unter anderem davon ab, ob neue Aufträge erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie beispielsweise Preissituation, Nachfrage, allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen und Erhalt von Projektfinanzierungen. So kann es zu Schwierigkeiten beim Abgleich von Fixkosten und erwartetem Auftragsvolumen kommen.

Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-GRUPPE besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie akquirierte die Gruppe seit 1990 eine Reihe von weltweit tätigen Unternehmen und gliederte diese in den Konzern ein.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und ausreichend Finanzmittel für Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher weitgehend erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei der derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen oder Altlasttrisiken ausgesetzt sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Einkauf und Fertigung

Im Bereich Einkauf werden die für die ANDRITZ-GRUPPE wichtigen Lieferanten regelmäßig überprüft, um Gefährdungspotenziale (Lieferfähigkeit, Qualitätsmanagement, finanzielle Situation etc.) und Risiken frühzeitig zu erkennen. Das gilt auch für Aufträge ab einer festgelegten Höhe. Zusätzlich werden die Kapazitätsmöglichkeiten überprüft und wenn möglich, eine zweite Lieferoption überprüft.

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und vor allem im europäischen Raum auf einen ebenfalls flexiblen Anteil an Leiharbeitskräften, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Ebenso werden durch eine gezielte Make-

or-Buy-Strategie die im Projektgeschäft typischen Schwankungen in der Kapazitätsauslastung besser ausgeglichen und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten bestmöglich ausgelastet. Dabei werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue laufend kontrolliert werden. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, Auslastungsschwankungen möglichst flexibel durch die Zuteilung von Aufträgen auf die einzelnen globalen Standorte sowie lokal durch den Einsatz von Leiharbeitern bestmöglich auszugleichen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es ANDRITZ immer gelingen wird, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich wiederum negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte.

Personal

Im Bereich Personal wurde auch im Berichtsjahr größtes Augenmerk auf die Entwicklung und Stärkung von erforderlichen Mitarbeiterressourcen gelegt. Dies umfasst im Wesentlichen das Angebot interessanter Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Managementtrainingsprogramme. Die ANDRITZ-GRUPPE möchte für bestens ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten für die jeweiligen vakanten Positionen eingestellt werden. Für Schlüsselpositionen werden laufend interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen ausreichend Kandidaten verfügbar zu haben.

In zahlreichen Konzerngesellschaften wurden lokale Entwicklungsprogramme für spezielle Zielgruppen (zum Beispiel für Mitarbeiter im Verkauf, im Einkauf oder für Führungskräfte in der Fertigung) intensiv durchgeführt. Der Erwartung, dass sich verstärkt Geschäftsmöglichkeiten für die ANDRITZ-GRUPPE auch in China ergeben werden, wurde dahingehend Rechnung getragen, dass der Managementausbildung in chinesischen Gesellschaften verstärktes Augenmerk geschenkt wird. Bei der Programmentwicklung wird nach Möglichkeit darauf geachtet, diese Trainings mit globalen Personalentwicklungsprogrammen zu kombinieren. Mehrere sogenannte „Change-Projekte“ wurden zur Optimierung der Neuorganisation einzelner Divisionen bzw. Geschäftsbereiche durchgeführt. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass ANDRITZ frei werdende Stellen immer sofort mit Personen nachbesetzen kann, welche die Erfordernisse und Qualifikationen für die vakante Position erfüllen. Für zu besetzende Stellen werden sowohl interne Konzernmitarbeiter als auch externe Kandidaten in Betracht gezogen.

Kapitalmarktrisiken

Die Entwicklung des ANDRITZ-Aktienkurses ist nicht nur von unternehmensspezifischen Faktoren, sondern auch von Kursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig. Starke Kursschwankungen und starke Volatilität an den wichtigsten Wertpapierbörsen können den Kurs der ANDRITZ-Aktie negativ beeinflussen.

Als börsennotiertes Unternehmen wird die ANDRITZ-GRUPPE regelmäßig von Finanzanalysten und institutionellen Investoren bewertet. Kauf- und Verkaufsempfehlungen von Analysten und darauf basierende Investitionsentscheidungen durch Aktionäre können erhebliche Kursschwankungen der ANDRITZ-Aktie bewirken. ANDRITZ ist bemüht, unbegründete Kursschwankungen durch offene und transparente Informationspolitik und durch gute Beziehungen zu den Aktionären und anderen Teilnehmern am Kapitalmarkt zu vermeiden.

Der hohe Anteil des Streubesitzes der ANDRITZ-Aktien (knapp 70%) und die umfassenden Investor-Relations-Tätigkeiten haben zu einem aktiven Handel mit ANDRITZ-Aktien an der Wiener Börse geführt. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass dieser aktive Handel auch in Zukunft anhalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, hätte dies negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Kurs der ANDRITZ-Aktie; Investoren könnten ihre Aktien nicht zu einem für sie angemessenen Preis verkaufen. Ein Ausbleiben des aktiven Handels oder eine größere Veränderung der Marktkapitalisierung könnte weiters dazu führen, dass die ANDRITZ-Aktie aus verschiedenen internationalen Branchen- und Börsenindices, zum Beispiel dem ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, oder anderen Indices, gestrichen wird. Dies könnte zu größeren Kursveränderungen der ANDRITZ-Aktie führen.

Operative Risiken

Projektrisiken

Im Zusammenhang mit Lieferungen von Ausrüstungen und Serviceleistungen ist die ANDRITZ-GRUPPE häufig vertraglich verpflichtet, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine nicht eingehalten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Änderungen an den gelieferten Teilen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück, werden Termine deutlich überschritten oder akzeptiert der Kunde die Übernahme der Anlage aus sonstigen Gründen nicht, könnte der Kunde das Recht haben, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- und Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzentwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Viele der Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreisverträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreisverträgen, zum Beispiel wegen Änderungen bei Kosten (vor allem schwankenden Materialkosten), von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen und Arbeitsleistungen von Dritten zugekauft werden müssen.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue Kenntnis der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Die Gruppe hat aus diesem Grund bei einigen vergangenen Projekten erhebliche Verluste erlitten. Derartige Probleme und Verluste können auch zukünftig auftreten und die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Bei einzelnen Projekten übernimmt ANDRITZ – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen von ANDRITZ – auch die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder die Errichtung und den Bau von Fabriken. Diese Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vorort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit der Geologie, mit dem Bau und der Errichtung der Anlagen zu tun haben. Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineering-Leistungen beauftragt werden (z. B. Streiks oder andere Arbeitsunterbrechungen, die zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führen, oder Nichteinhaltung von Terminen). Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC-Risiken Risikomanagementsysteme implementiert, die – soweit vertraglich möglich – unter anderem den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern. Die Gruppe hat diesbezüglich bei bestimmten früheren Projekten Verluste gemacht, und ähnliche Schwierigkeiten und Verluste könnten auch künftig auftreten und eine negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Bei vielen EPC- und anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-GRUPPE gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von gemeinsamen Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine bedeutende negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse und die Liquiditätssituation der Gruppe haben.

Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-GRUPPE ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann

jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, oder dass Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

Verträge mit staatlichen Stellen

Bei diversen Projekten der Geschäftsbereiche sind staatliche Stellen die Auftraggeber. In Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistiges Eigentum) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen.

ANDRITZ HYDRO S.A., Brasilien, ist mit arbeits- und steuerrechtlichen Forderungen basierend auf einer angeblichen gesamtschuldnerischen Haftung mit der Inepar-Gruppe aufgrund der früheren Minderheitsbeteiligung von Inepar konfrontiert. ANDRITZ ficht die arbeitsrechtlichen Forderungen in mehreren arbeitsgerichtlichen Verfahren vehement an. Die ebenfalls angefochtenen Steuervollstreckungsverfahren sind aufgrund der Teilnahme Inepars an einem staatlichen Steuerrefinanzierungsprogramm (REFIS) nicht aktiv. Bestimmte Berufungen durch ANDRITZ in Bezug auf diese Forderungen sind jedoch noch aktiv. Falls Inepar die Verpflichtungen im Rahmen des REFIS-Programms nicht einhält oder die Teilnahme von Inepar am REFIS-Programm nicht bestätigt wird, könnten die Steuerverfahren gegen ANDRITZ HYDRO S.A. wieder aufgenommen werden.

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfällen aufgrund Asbestbelastungen. Details dazu sind im Konzernabschluss, Kapitel „N) Eventualverbindlichkeiten und außerbilanzielle Geschäfte“ zu finden.

Währungen

Ein wesentlicher Teil der Tochtergesellschaften der ANDRITZ-GRUPPE befindet sich außerhalb der Eurozone. Da Euro die Berichtswährung der ANDRITZ AG ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um translationsbezogene Fremdwährungsrisiken zu adressieren, wird für das Risikomanagement generell unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Auswirkungen von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Nettovermögenspositionen in Euro werden im Posten Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten wird nicht in Euro, sondern in anderen Währungen, vor allem US-Dollar, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungsrisiken im Zusammenhang mit Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – insbesondere Devisentermingeschäfte und Swaps – bestmöglich minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in Euro fakturierten Aufträgen durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten

im Konzernabschluss niederschlagen. Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich viele Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls im Euroraum haben. Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen. Ebenso ist das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE nicht abgesichert und könnte durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Die Abwertung des Euro gegenüber vielen anderen Währungen könnte sich auch umrechnungsbedingt positiv auf das Eigenkapital sowie die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE auswirken (Translationseffekt). Die Auswirkungen der Abwertung des britischen Pfunds gegenüber dem Euro nach dem Brexit-Referendum sind als nicht wesentlich für die ANDRITZ-GRUPPE einzustufen.

Sicherheit und Umweltschutz

Die Gruppe unterliegt mit ihren Geschäftstätigkeiten zahlreichen lokalen, nationalen und internationalen Umweltvorschriften. In den Fertigungsstätten der ANDRITZ-GRUPPE werden auch gefährliche Substanzen verwendet und generiert. Weiters wurden und werden zahlreiche Grundstücke, die sich im Besitz der Gruppe befanden und/oder noch befinden, industriell genutzt. In diesen Fällen wurde und wird eine entsprechende Verbringung der Abfälle auf Deponien veranlasst. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe für die Untersuchung und Säuberung verseuchter Grundstücke haften muss. Die Geschäftsbereiche übernehmen bei bestimmten Projekten vereinzelt eine gemeinsame Haftung für Umweltrisiken.

Die ANDRITZ-GRUPPE liefert außerdem viele Systeme, bei denen Produkte und/oder Prozesse zum Einsatz kommen, die das Risiko von schwerer Verletzung, Tod – auch einer großen Anzahl von Menschen – oder bedeutender Eigentumsbeschädigung in sich bergen. In zahlreichen Systemen kommen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe zum Einsatz. Produkte von ANDRITZ werden auch im Primärkühlkreislauf von Kernkraftwerken eingesetzt. Die Gruppe bietet Montage- und sonstige Dienstleistungen auf Baustellen an, auf denen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe verwendet werden. Im Falle eines Unfalls, wie etwa des Auslaufens solcher gefährlichen Stoffe, eines Feuers oder einer Explosion, könnte die Gruppe für Sach- oder Personenschäden und die Beseitigung von Umweltschäden haften müssen. Auch im Falle von Arbeitsunfällen von ANDRITZ-Mitarbeitern bzw. dritten Personen, die im Auftrag von ANDRITZ arbeiten, kann die Gruppe haftbar gemacht werden.

Versicherungen

Obwohl die ANDRITZ-GRUPPE Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft üblichen Risiken abgeschlossen hat, gibt es keine Garantie, dass mögliche Verluste durch diese Versicherungen vollständig abgedeckt werden, die Versicherungen schadenersatzpflichtig bzw. die Versicherungsbeträge ausreichend sind. Darüber hinaus ist die Gruppe in gewissen Industrien tätig (zum Beispiel in der Raumfahrt und Nuklearindustrie), für die Risiken nicht oder nicht voll versicherbar sind bzw. nicht immer alle Voraussetzungen gegeben sind, um Versicherungen abschließen zu können. Jegliche substantielle Verbindlichkeit, die nicht durch Versicherungen gedeckt ist, könnte daher eine wesentliche negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

ANDRITZ verfügt über ein konzernweites Kontroll- und Steuerungssystem (IKS), dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren, um nach Möglichkeit rasch Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Es stellt ein wichtiges Element in der aktiven Unternehmenssteuerung dar.

Die Implementierung und Überwachung des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu wurden sowohl für die wesentlichen Ge-

schäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind dem Vorstand unterstellt. Durch organisatorische Maßnahmen wird bestmöglich sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Erfassung in den Büchern und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt Richtlinien, die wesentliche damit in Zusammenhang stehende Risiken minimieren sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Finanzsoftware (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch sofortige, anlassbezogene Berichterstattung über bedeutende Ereignisse soll sichergestellt werden, dass der Vorstand angemessen und zeitnah über alle relevanten Sachverhalte in der Gruppe informiert wird. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusive operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats einen monatlichen Bericht mit den wichtigsten Finanzkennzahlen einschließlich Kommentaren. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Die Interne Revision, die als Stabsstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans sowie in besonderen Anlassfällen. Sie agiert in der Berichterstattung und bei der Wertung der Prüfergebnisse als unabhängiger unternehmensinterner Bereich weisungsungebunden.

Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements in der ANDRITZ-GRUPPE und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand. Die Funktionalität des Risikomanagements wurde vom Konzernabschlussprüfer 2016 kontrolliert und bestätigt.

Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht

Den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht finden Sie im Kapitel Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht – oder auf der ANDRITZ-Website www.andritz.com.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Geschäftsbereich METALS wurde im Geschäftsjahr 2016 der Verkauf eines Technology-Centers im nordchinesischen Tianjin mit Kaufvertrag im Februar 2017 eingeleitet. Mit dem endgültigen Vollzug des Kaufvertrags (Closing) wird Ende März 2017 gerechnet.

Darüber hinaus gab es keine weiteren außerordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

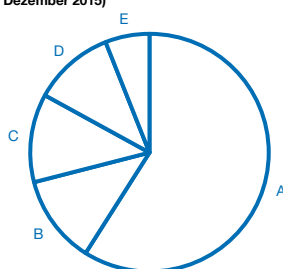
Die Mitarbeiter: Schlüsselfaktor für den Erfolg des Unternehmens

Erfolgsorientierte und motivierte Mitarbeiter machen das Unternehmen ANDRITZ aus und sichern seine Zukunft als Weltmarktführer.

Die globale Präsenz der ANDRITZ-GRUPPE spiegelt sich auch in der Anzahl der Nationen wider, aus denen die Mitarbeiter kommen. Per Ende 2016 waren 25.162 Mitarbeiter aus über 32 unterschiedlichen Nationen für ANDRITZ tätig. Diese diversifizierte Mitarbeiterstruktur ist Teil der gelebten Unternehmenskultur und wird als wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung und für den Erfolg der Gruppe gesehen, denn positive Effekte entstehen nicht nur durch den Austausch von Wissen und praktischen Erfahrungen zwischen älteren und jüngeren Mitarbeitern, sondern vor allem auch durch den Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen.

**Mitarbeiter nach Regionen
per 31. Dezember 2016 in %**

(31. Dezember 2015)



A	59 (59)	Europa
B	12 (9)	China
C	12 (15)	Südamerika
D	11 (11)	Nordamerika
E	6 (6)	Asien (ohne China), Australien, Afrika

Die Abteilung Group Human Resources (GHR) ist für die Entwicklung und Koordinierung gruppenweiter Personalaktivitäten, für die Nachfolgeplanung für globale Schlüsselpositionen sowie auch für die Entwicklung und Förderung von internen Talenten und Kandidaten verantwortlich. Im Zuge dessen werden laufend globale, gruppenweite Programme und Projekte entwickelt.

Ein zentrales Element der Mitarbeiterentwicklung ist das Mentoring, das im Herbst 2015 als Pilotprojekt ins Leben gerufen wurde. Es bildet das Verbindungsglied zwischen dem bereits seit vielen Jahren bestehenden Programm zur Förderung von Nachwuchsführungskräften (ANDRITZ Global Talent Program) und dem ebenso seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzten Programm zur Förderung von Führungskräften in Schlüsselpositionen (Key Position Holder – Global Leadership Program). Die Teilnehmer setzen sich aus Führungskräften in Schlüsselpositionen (Mentoren) und Global Talents (Schützlinge der Mentoren) zusammen und werden von GHR als Paare ausgewählt. Nach einer Vorbereitungsphase folgen über einen Zeitraum von etwa acht Monaten regelmäßige Vieraugengespräche, bei denen gemeinsam definierte Themen diskutiert, Erfahrungen weitergegeben und Ergebnisse reflektiert werden. Der Prozess wird von GHR begleitet und unterstützt. Im Herbst 2016 wurde ein weiteres Modul für das Global Talent Program entwickelt (Acceleration). Dieses Modul ist einen Tag überlappend mit dem Global Leadership Program und ist auf das Thema Mentoring abgestimmt. Durch die zeitliche Überlappung der beiden

globalen Programme ist es möglich, dass sich Mentoren und deren Schützlinge persönlich kennen lernen und sich über die Zielsetzung des Mentorings besser austauschen können.

Zusätzlich zu den globalen Entwicklungsprogrammen gibt es an vielen ANDRITZ-Standorten lokale Trainingsprogramme, die von den jeweiligen Personal-Organisationen vor Ort umgesetzt werden. Diese lokalen Programme werden zunehmend häufiger für eine globale Zielgruppe konzipiert. Die Basis für die Entwicklung zielgruppenbasierter Ausbildungsprogramme bilden zumeist Mitarbeitergespräche, die neben der persönlichen Zufriedenheit der Mitarbeiter auch Zielsetzungen und Verbesserungsmaßnahmen erfassen sollen. Das Gespräch bietet die Möglichkeit für gegenseitiges Feedback und eine gezielte Planung der Aufgaben bzw. weiteren Entwicklung innerhalb des Unternehmens. 2016 wurden gruppenweit mit 68% der Belegschaft Mitarbeitergespräche geführt (2015: 68%).

Mitarbeitergespräche

	2016	2015
Männer	69%	69%
Frauen	61%	62%
GESAMT*	68%	68%

* Anteil der Mitarbeiter am Gesamtmitarbeiterstand, mit denen im Berichtszeitraum Mitarbeitergespräche geführt wurden.

ANDRITZ sieht die Ausbildung junger Menschen als Teil seiner gesellschaftlichen Verantwortung, aber auch als Möglichkeit, internes Know-how zu bewahren und weiterzugeben. Per 31. Dezember 2016 wurden gruppenweit bei insgesamt 41 Tochtergesellschaften 877 Lehrlinge (2015: 795 Lehrlinge) in firmeneigenen Lehrwerkstätten ausgebildet.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Ausbildungsinstitutionen hat ANDRITZ Zugang zu hochqualifizierten Nachwuchskräften und ist bestrebt, diese langfristig für das Unternehmen zu begeistern und zu gewinnen. Dabei werden Studenten beispielsweise bei ihren Abschlussarbeiten unterstützt, aber auch in unterschiedlicher Form während des Studiums im Unternehmen beschäftigt – von der laufenden geringfügigen Anstellung neben der Ausbildung bis hin zum mehrmonatigen Praktikum.

Ein wichtiger Grundstein für die erfolgreiche Weiterentwicklung der gesamten ANDRITZ-GRUPPE ist die ständige Weiterentwicklung und Fortbildung der bestehenden Mitarbeiter. Ziel ist es, die jeweiligen Fähigkeiten der Mitarbeiter bestmöglich einzusetzen und Potenziale zu entwickeln und zu fördern. Neben externen Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es auch ein großes Angebot an internen Trainingsprogrammen.

Aufwand für Aus- und Weiterbildung

	2016	2015
GESAMT (in TEUR)	10.332	10.484
Durchschnittlicher Aufwand/Mitarbeiter (in EUR)	411	310
Trainingsstunden gesamt*	384.871	304.856

* Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Verbesserung der Datenerhebung.

Die Mitarbeiterbindung bei ANDRITZ ist konstant sehr hoch und beträgt innerhalb der Gruppe rund 11,7 Jahre. Am längsten, nämlich durchschnittlich 14,3 Jahre bleiben europäische Mitarbeiter im Unternehmen, gefolgt von Mitarbeitern in Nordamerika (durchschnittlich 10,3 Jahre). Die Fluktuationsrate betrug 2016 14,0% bzw. 3.499 Mitarbeiter (2015: 16,1% bzw. 4.006 Mitarbeiter) und liegt damit im europäischen Durchschnitt von Industriefirmen. 4.150 Mitarbeiter wurden im vergangenen Jahr neu eingestellt, davon waren 15% über 50 Jahre alt.

Fluktuation nach Geschlecht und Altersgruppe

	Vertragsbeendigungen 2016	Vertragsbeendigungen 2015	Fluktuationsrate 2016*	Fluktuationsrate 2015*
Männer	3.043	3.241	14,3%	15,5%
Frauen	456	765	12,0%	19,9%
< 30 Jahre	954	1.108	23,7%	26,7%
30-50 Jahre	1.781	1.945	12,6%	13,9%
> 50 Jahre	764	953	11,1%	14,3%
GESAMT	3.499	4.006	14,0%	16,1%
ohne Montagearbeiter	2.687	2.427	10,7%	9,8%

* Berechnung der Fluktuationsrate: Vertragsbeendigungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Mitarbeiterzahl, Vertragsbeendigungen inkludieren arbeitsgeber- und arbeitnehmerseitige Beendigungen von Dienstverhältnissen, inklusive projektbezogene Montagearbeiter.

Die Altersverteilung im Unternehmen ist langfristig gesehen sehr ausgewogen. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter (56%) ist zwischen 30 und 50 Jahre alt (2015: 57%), der Anteil der unter 30-Jährigen liegt bei 16% (2015: 16%). 28% der Beschäftigten sind über 50 Jahre alt (2015: 27%). Um das Know-how und die Erfahrung von langjährigen Mitarbeitern möglichst gut und umfassend im Unternehmen zu halten und an Nachfolger weitergeben zu können, werden Pensionierungen rechtzeitig vorbereitet.

Die Gesundheit der Mitarbeiter hat für die ANDRITZ-GRUPPE oberste Priorität. Aus diesem Grund und auch im Hinblick auf den gesellschaftlichen Wandel und den damit verbundenen höheren Anteil an älteren Mitarbeitern nimmt das Thema betriebliche Gesundheitsvorsorge einen hohen Stellenwert im Personalwesen ein. In den einzelnen Gesellschaften der Gruppe laufen unterschiedliche Programme, die jeweils an die spezifischen Bedürfnisse der Mitarbeiter angepasst sind.

Eine ausgewogene Work-Life-Balance für die Mitarbeiter hat bei ANDRITZ große Bedeutung. Bei Bedarf, und wenn es die jeweilige Position erlaubt, werden Teilzeitregelungen, Bildungskarenzen, Sabbaticals oder andere Modelle vereinbart. Mit Jahresende 2016 befanden sich 352 Mitarbeiter in Elternkarenz (197 Frauen und 155 Männer) (2015: 315 Mitarbeiter, davon 192 Frauen und 123 Männer); das sind gemessen am Gesamtmitarbeiterstand der Gruppe 5,2% Frauen und 0,7% Männer (2015: 5,0% Frauen und 0,6% Männer). Dieses Modell wird vor allem im deutschsprachigen Raum in Anspruch genommen. Die Firmenzentrale in Graz führt einen Betriebskindergarten, der flexible Betreuungszeiten und einen technischen Schwerpunkt in der Betreuung anbietet. ANDRITZ übernimmt für jeden Platz einen Teil der Betreuungskosten.

Mitarbeiterrechte/Arbeitsrechtliche Bestimmungen und Gleichbehandlung

ANDRITZ respektiert und schützt die grundlegenden Rechte der Mitarbeiter, die gruppenweit für alle Mitarbeiter gleich sind. Die gesetzliche Mitbestimmung der Arbeitnehmer sowie die Einhaltung der Grundsätze und Normen der International Labour Organization (ILO) betreffend Vereinigungsfreiheit, Abschaffung von Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung sowie faire und leistungsgerechte Entlohnung für Mitarbeiter sind selbstverständlich. Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2016 1.657 MEUR (2015: 1.699 MEUR). Das Gehalt für Frauen lag im Berichtszeitraum durchschnittlich bei rund 85% des Gehalts für Männer. Dieser Anteil liegt im europäischen Durchschnitt. ANDRITZ ist bestrebt, die Beschäftigung von Frauen in Technik- und Managementbereichen zum Beispiel durch spezielle Karriereentwicklungsprogramme oder Unterstützung während der Studienzeit zu erhöhen.

ANDRITZ unterstützt den offenen, regelmäßigen und transparenten Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den Betriebsräten und lebt diesen auch. Darüber hinaus wird die Bildung von internen Gremien, die Mitarbeiterinteressen vertreten, befürwortet. An allen Standorten gilt die Versammlungsfreiheit gemäß den jeweiligen lokalen Gesetzen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Führungskräften, der Personalabteilung und den Gewerkschaften muss den lokalen rechtlichen Anforderungen entsprechen und basiert auf gegenseitigem Verständnis. Die Vorgehensweise bei wesentlichen betrieblichen Änderungen (Schließung von Standorten, Kündigungen etc.) und die Einbindung der betroffenen Interessensgruppen sind in der gruppenweit gültigen Richtlinie für die Vorgehensweise bei bedeutenden betrieblichen Änderungen geregelt.

Es ist ein wichtiger Grundsatz von ANDRITZ, Belästigungen und Diskriminierungen von Mitarbeitern aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Alter, Religion oder Nationalität nicht zu dulden und allen Beschäftigten ein Arbeitsumfeld zu bieten, das frei von Einschüchterung und anzüglichem Verhalten ist. Dies wurde auch im gruppenweit gültigen Kodex über Geschäftsverhalten und -ethik klar dokumentiert. Ebenso sind eindeutige Abläufe für den Beschwerdefall festgelegt. Jeder Mitarbeiter kann mögliche Bedenken und Verstöße jederzeit (auch anonym über das 2016 implementierte Hinweisgebersystem) melden und erhält Unterstützung bei möglichen negativen Vorkommnissen.

Compliance und Nachhaltigkeit bei Lieferanten – die ANDRITZ-Lieferkette

Um das Verständnis für Nachhaltigkeit und Compliance in der Lieferkette von ANDRITZ zu verbessern, wurde vor rund zwei Jahren eine Funktion für Lieferanten-Compliance und -Nachhaltigkeit geschaffen. Die Hauptaufgabe besteht darin, Richtlinien und Maßnahmen für Lieferanten festzulegen und deren Einhaltung zu überwachen.

Als erster Schritt wurde im Sommer 2015 ein Lieferantenkodex verfasst, der die Anforderungen für die Zusammenarbeit von Geschäftspartnern mit der ANDRITZ-GRUPPE definiert und Bestandteil aller Verträge zwischen dem Unternehmen und Lieferanten ist.

Der Kodex beruht auf den Grundsätzen und Werten des Kodex über Geschäftsverhalten und -ethik und umfasst die Bereiche verantwortungsvolle Unternehmensführung und Geschäftsintegrität, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen, Verantwortung für die Umwelt, Exportkontrolle, sowie geistiges Eigentum, Geschäftsgeheimnisse und Datenschutz. Auch die Themen Berichterstattung, Monitoring und Sanktionen werden behandelt.

Seit der Einführung dieses Kodex hat sich auch das Auswahlverfahren für Lieferanten erweitert. Lieferanten müssen im Rahmen einer global harmonisierten Online-Registrierung im ANDRITZ Supplier Relationship Management System ihre Compliance- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen dokumentieren. Diese werden dann von ANDRITZ mittels eines Punktesystems bewertet. Wenn grundsätzlich nichts gegen die Akzeptanz als Lieferant spricht, das Compliance/Nachhaltigkeits-Ranking aber sehr niedrig ist, wird der Compliance Officer bei ANDRITZ informiert. Gemeinsam mit den zuständigen Kollegen aus dem Einkauf werden Überlegungen getroffen, welche korrektiven Maßnahmen ergriffen werden müssen, um eine Zusammenarbeit zu ermöglichen. Auch alle bestehenden Lieferantenbeziehungen werden mittels dieses Online-Fragebogens auf Compliance und Nachhaltigkeit überprüft bzw. es müssen die Geschäftspartner die Einhaltung des Lieferantenkodex bestätigen.

Die Überprüfung der Lieferanten wurde bis 2015 auf Basis von Qualität, Kosten und Termintreue durchgeführt. Seit Anfang 2016 fließt zusätzlich noch die Compliance- und Nachhaltigkeitsbewertung in die Überprüfung mit ein.

Ein weiterer Schritt zur besseren und umfassenderen Bewertung von Lieferanten in Hinblick auf Nachhaltigkeit und Compliance ist die Anstellung von – vorerst zwei – Auditoren, die in Indien und Asien tätig sein werden. Ab Mitte 2017 wird in Abstimmung mit der Gruppenfunktion Qualität in diesen beiden Regionen die Lieferkette vor Ort hinsichtlich Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen, Verantwortung für die Umwelt, Integrität im Geschäftsverkehr, Exportkontrolle und Rechte am geistigen Eigentum überprüft; festgelegte Risikoparameter sind ausschlaggebend für die Durchführung von Anlass bezogenen Audits.

Um die Inhalte des ANDRITZ-Lieferantenkodex für seine Lieferanten noch besser zu verdeutlichen, werden derzeit Online-Trainings für Lieferanten in sechs unterschiedlichen Sprachen vorbereitet. Diese Inhalte werden bereits seit Anfang 2016 im Rahmen einer Schulung als Teil eines fundierten Group Procurement-Trainingsprogramms den Mitarbeitern der globalen Einkaufsorganisationen vermittelt.

Die Lieferkette von ANDRITZ

Die Funktion Group Procurement ist für die Optimierung der Lieferkette und der jeweiligen Einkaufsprozesse, sowie für die Einkaufsorganisationsentwicklung verantwortlich und gliedert sich in drei Hauptbereiche: Category Management, Operations Development und Logistik.

ANDRITZ arbeitet mit rund 41.000 Lieferanten aus 102 Ländern zusammen, wobei rund 3.900 Lieferanten knapp 80% des externen Einkaufsvolumens ausmachen. Diese enorm große Zahl an externen Geschäftspartnern erfordert eine gut vernetzte und organisierte zentrale Einkaufsabteilung, die die Grundsätze der Zusammenarbeit regelt und überprüft.

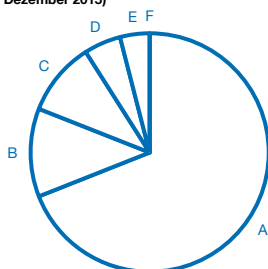
Die Lieferanten werden als wichtige Geschäftspartner betrachtet, denen man transparent und fair begegnet. Um die Qualität der Endprodukte sicher zu stellen, setzt ANDRITZ auf bevorzugte Lieferanten, mit denen eine langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit besteht. Neben der Überprüfung beim Qualifizierungsprozess werden auch während der Ausführung des Auftrags regelmäßig Qualität und Fortschritt kontrolliert. Bei kritischen Bauteilen oder neuen Lieferanten wird oft auch eine Fertigungsüberwachung vor Ort durchgeführt.

ANDRITZ ist bestrebt, den Großteil der Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen in jenen Regionen zu beziehen, in denen auch gefertigt wird. Im Zuge der Verlagerung von Produktionskapazitäten und um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, setzt ANDRITZ vermehrt auf Lieferanten aus Schwellenländern.

Der Anteil an lokal bezogenen Dienstleistungen und Produkten, gemessen am externen Einkaufsvolumen, ist mit 73% unverändert hoch (2015: 73%). 2016 wurden 79% des Einkaufsvolumens in Europa und Nordamerika erbracht (2015: 77%), 21% in den Emerging Markets (2015: 23%).

Externes Einkaufsvolumen nach Regionen per 31. Dezember 2016 in %

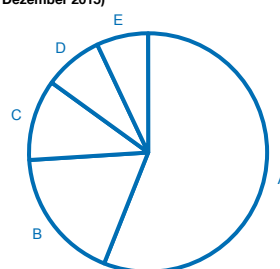
(31. Dezember 2015)



A	69 (66)	Europa
B	12 (9)	China
C	10 (10)	Nordamerika
D	5 (10)	Südamerika
E	4 (4)	Asien (ohne China)
F	0 (1)	Sonstige

Fertigungskapazitäten nach Regionen per 31. Dezember 2016 in %

(31. Dezember 2015)



A	56 (59)	Europa
B	18 (13)	China
C	11 (10)	Nordamerika
D	8 (8)	Asien (ohne China)
E	7 (10)	Südamerika

Materialverbrauch

77% des Materialverbrauchs der Gruppe wurden 2016 für mechanische/elektrische Komponenten, Montage, Installation, Infrastruktur und Investitionen aufgewendet (2015: 77%), 9% für den Ankauf von Guss- und Schmiedeteilen, Blechen, Siebkörben sowie für die Bereiche Stahlbau und Fördermitteltechnik (2015: 9%) und 15% für Logistik, mechanische Konstruktion, Service und Consulting, IT und Reisen (2015: 14%).

Logistik

ANDRITZ hat viele Herausforderungen im Bereich Logistik zu bewältigen. Eine davon ist es, im Hinblick auf Gewicht und Dimension außergewöhnliche Frachten sowie auch Frachten, die speziellen Bedingungen im Zielland unterliegen, zu transportieren. Aus diesem Grunde wurde im Jahr 2015 eine eigenständige Funktion für Logistik als Teil der globalen Beschaffung installiert, die frühzeitig bei Kundenprojekten eingebunden wird und rechtzeitig Maßnahmen einleiten soll. Zu den sonstigen wesentlichen Aufgaben der Abteilung gehören das Definieren von Standards und Richtlinien für den Transport, das Durchführen von Ausschreibungen, das Verhandeln von Rahmenvereinbarungen mit Logistik-Dienstleistern sowie interne Schulungen. Fast alle Dienstleistungen werden zugekauft, es gibt keinen eigenen Fuhrpark. CO₂-Emissionen werden somit weitestgehend extern verursacht und können derzeit nicht umfassend berichtet werden.

Qualität und Arbeitssicherheit – Integriertes Managementsystem

Qualitätsmanagement wird in der ANDRITZ-GRUPPE gesamtheitlich betrachtet und umfasst Produkte und Anwendungen, Geschäftsprozesse sowie Sicherheits- und Umweltfragen. Das integrierte Qualitätsmanagementsystem von ANDRITZ legt globale Standards fest, um Verlässlichkeit und Vertrauen in Kundenbeziehungen und innerhalb des Unternehmens zu stärken. Es zielt darauf ab, das allgemeine Verständnis für Prozesse und Funktionen und die Zusammenarbeit sowie klare Verantwortlichkeiten zu verbessern, die Transparenz zu erhöhen, Risiken zu minimieren und die Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Globale Standards

Das Qualitätsmanagementsystem ist bereits an den meisten ANDRITZ-Standorten umgesetzt und stellt weltweit einheitliche Produkt- und Abwicklungsstandards sicher. Akkreditierte Zertifizierungspartner führen Audits durch und bestätigen mit den Zertifikaten die wirksame und konsequente Umsetzung der Qualitätsstandards, z.B. ISO 9001 (Produktqualität), OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit) und ISO 14001 (Umweltmanagementsystem). Darüber hinaus sind alle ANDRITZ-Produkte intern und wenn erforderlich extern zertifiziert (z. B. Maschinenrichtlinie, ASME, NR 12, GB 150, ISO, ANSI, EN und DIN). Sie erfüllen damit höchste Standards und werden laufend auf mögliche gesundheitliche und sicherheitstechnische Auswirkungen überprüft.

Globale Sicherheitsinitiative

Group Quality and Safety Management (GQS) startete im April 2016 in Zusammenarbeit mit den Qualitätsmanagern und Sicherheitsfachkräften der ANDRITZ-Standorte eine globale Sicherheitsinitiative. Ziel ist es, Schutzvorschriften zu priorisieren, Risiken zu reduzieren, Unfälle zu verringern bzw. gänzlich zu vermeiden und eine vorbeugende Sicherheitskultur zu entwickeln.

Die Sicherheitsinitiative ist Teil einer Strategie, im gesamten Unternehmen eine präventive Sicherheitskultur und ein hohes Sicherheitsbewusstsein nachhaltig aufzubauen. Ziel soll es sein, unsichere Handlungen generell zu verhindern sowie Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe sicher zu gestalten. Sicherheit muss ein allgegenwärtiger Bestandteil des Arbeitsalltags sein. „Zero Accident“, also völlig unfallfreies Arbeiten, lautet die Devise.

Pro Standort wird vom jeweiligen Standortleiter gemeinsam mit dem Management-Team ein Sicherheitsaktionsplan erstellt und umgesetzt, der die globalen Zielvorgaben erfüllt. Diese beinhalten, dass die Standorte die lokalen Sicherheitsvorschriften und ANDRITZ-Standards erfüllen sowie die Sicherheitsvorschriften in der Organisation

und den Prozessen implementieren. Dazu gehört unter anderem die Einrichtung eines lokalen Sicherheitskomitees. Der Aktionsplan jedes Standorts muss auf einer standortspezifischen Risikoanalyse und Selbstbewertung beruhen. Dafür bietet GQS im Intranet einen Leitfaden an, der bei der Analyse unterstützt und auch zeigt, inwieweit der Standort die ANDRITZ-Standards und die Anforderungen nach OHSAS 18001 erfüllt.

Risikoanalysen und Sicherheitsschulungen werden regelmäßig durchgeführt, und Sicherheitsaktivitäten werden laufend in den Arbeitsalltag integriert. Die Unfallfrequenz soll mittelfristig um 30% gesenkt werden, wobei als übergeordnetes Ziel natürlich immer völlig unfallfreies Arbeiten steht. Weitere globale Vorgaben betreffen das Sicherheitsberichtswesen und die Verpflichtung, eine Zertifizierung nach OHSAS 18001 vorzubereiten, sofern diese noch nicht vorhanden ist. Derzeit sind 29 Standorte nach OHSAS 18001 zertifiziert, mittelfristig sollen alle ANDRITZ-Fertigungsstandorte nach dieser Norm zertifiziert werden.

Erweiterte Meldung

Die Sicherheitsinitiative sieht auch eine Erweiterung der Meldung und statistischen Erfassung von Unfällen vor. Es sind nun alle Unfälle, auch wenn sie nur kleinere Verletzungen verursacht haben, in einer zentralen Datenbank zu dokumentieren. Erfahrungsberichte, aus denen die Mitarbeiter lernen können, werden im gruppenweiten Intranet veröffentlicht.

Auch wenn die ersten Maßnahmen der Initiative bereits greifen, wurden im Jahr 2016 gruppenweit 362 Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen verzeichnet (2015: 381). Das sind durchschnittlich knapp sechs Unfälle pro Woche.

Arbeitsunfälle

	2016	2015
Arbeitsunfälle (mit mehr als drei Ausfalltagen)	362	381
Unfallhäufigkeit (Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen pro 1 Million Arbeitsstunden)	7,1	7,8
Tödliche Arbeitsunfälle (in der Fertigung und auf Baustellen)	1	2
Unfallrate (Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen pro 100 Mitarbeiter)	1,3	1,4
Unfallschwere (Ausfallszeiten in Stunden pro Unfall)	132	113

Sicherheit bei der Umsetzung von Projekten

Sicherheit und umweltbewusstes Vorgehen gilt nicht nur für die ANDRITZ-Standorte, sondern ist auch auf allen Baustellen ein wesentliches Anliegen des Unternehmens. Daher wurden globale Standards festgelegt, auf deren Basis für jedes Projekt adäquate Sicherheits- und Umweltmaßnahmen geplant und umgesetzt werden. Diese sind darauf ausgerichtet, Unfälle zu vermeiden und bei Eintreten kritischer Situationen ein promptes und angemessenes Verhalten sicherzustellen.

Corporate Security

Um Auslandseinsätze von ANDRITZ-Mitarbeitern möglichst sicher und ohne unangenehme Zwischenfälle zu gestalten, beobachtet die Gruppenfunktion Group Corporate Security laufend die Lage in Krisen- und Risikoländern, in denen Mitarbeiter im Einsatz sind, und informiert und berät Reisende darüber.

Eine globale Travel Risk Management Policy, die im Herbst 2015 veröffentlicht wurde, legt die Eckdaten des Reisesicherheitsprogramms fest. Dieses umfasst eine Risikobewertung basierend auf den Parametern politische Stabilität, Kriminalität, Terrorismus und gesundheitliche Risiken. Je höher das Risiko, desto mehr Maßnahmen sind vor einer Reise in das betreffende Land zu treffen. Eine laufend aktualisierte Länderdatenbank auf der Intranet-Seite informiert über das Zielland sowie Geschehnisse vor Ort und gibt Verhaltenstipps, oft auch in Zusammenarbeit mit ANDRITZ-Standorten vor Ort. Der Erfolg und die Notwendigkeit dieser Online-Datenbank schlagen sich in den hohen Zugriffszahlen der Mitarbeiter auf der dazugehörigen Intranet-Seite nieder.

Zwei Helplines – ANDRITZ Medical und ANDRITZ Security Travel Helpline – stehen jedem Mitarbeiter rund um die Uhr zur Verfügung und können auch im Vorfeld einer Reise kontaktiert werden. Die Reisemediziner und Sicherheitsexperten der Helplines beantworten sowohl allgemeine Fragen zu den Themen Reisegesundheits- und -sicherheit als auch spezifische Fragen zur Destination. Darüber hinaus empfehlen sie auch medizinische Dienstleister oder Meet & Greet-Dienstleister am Zielort.

Fertigung – effizienter und schonender Umgang mit vorhandenen Ressourcen

ANDRITZ betreibt weltweit rund 250 Standorte; 110 davon sind Fertigungs- und 34 Servicestandorte. Die Fertigungsstätten produzieren hauptsächlich maßgeschneiderte Schlüsselkomponenten sowie Ersatz- und Verschleißteile für Maschinen und Anlagen. Jeder Standort fertigt projekt- bzw. auftragsbezogen und für unterschiedliche – manchmal auch mehrere – Geschäftsbereiche der Gruppe.

Die individuellen Produktionsprozesse bringen eine hohe Komplexität der Bauteile und eine Vielzahl unterschiedlicher Fertigungsschritte mit sich. Umso wichtiger ist es, nicht nur Produkte und Anlagen für Kunden möglichst effizient zu planen, sondern auch in den Fertigungsprozessen schonend mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen umzugehen. Um dies bestmöglich zu berücksichtigen, hat das Unternehmen unterschiedliche Kontrollmechanismen entwickelt.

Einer davon ist APS (ANDRITZ Production System), ein gruppenweites System zur kontinuierlichen Verbesserung der Fertigungsprozesse. Langfristig will man damit die Resultate in der Produktion weiter verbessern und so einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg von ANDRITZ leisten. Ausgangsbasis bilden die Fertigungsstrategien der Divisionen, aus denen sich die Ziele für die Fertigungsstandorte ableiten.

Ein wichtiges Element von APS ist die Beurteilung der Parameter eines Produktionsstandorts, die von so genannten APS-Champions durchgeführt wird. Das können sowohl speziell geschulte Mitarbeiter des jeweiligen Standorts als auch Kollegen aus dem gruppenweiten Manufacturing Management oder externe Berater sein. Die APS-Champions leiten aus der Beurteilung Verbesserungsinitiativen ab. Zudem finden so genannte Benchmarking-Besuche statt, um von guten Beispielen innerhalb der Gruppe zu lernen. Auf Basis von Benchmarking und Beurteilungen werden dann Investitionen durchgeführt.

Mittels APS sollen die Erfolgsindikatoren verbessert werden. Um diese messbar zu machen, wurde Ende 2015 ein neues Monitoring eingeführt, das auf den Schlüsselindikatoren Sicherheit, Qualität, Durchlaufzeit, Kosten und Motivation aufbaut. Weitere Methoden und Werkzeuge für die Umsetzung von Verbesserungen sind im Intranet für alle Mitarbeiter verfügbar. Kommunikation und Schulungen sind zentrale Punkte bei der Umsetzung von APS. Damit sollen Basiswissen vermittelt, aber auch Verbesserungen an den Standorten vorangetrieben werden. Erste Projekte in China haben gezeigt, dass sich mit APS-Maßnahmen die Produktivität in einzelnen Bereichen um bis zu 22% steigern und die Durchlaufzeit um bis zu 25% verkürzen lässt.

Umweltkennzahlen

Der höchste Energieverbrauch fällt bei ANDRITZ naturgemäß in der Fertigung an. Der Energieverbrauch der Bürostandorte ist im Vergleich dazu gering. Daher fokussiert die Berichterstattung bzw. Datenerhebung auch weiterhin auf den Fertigungsbereich. Die Verbrauchsdaten der Fertigungsstandorte, die mehr als 50.000 Fertigungsstunden pro Jahr leisten (das entspricht 94% der jährlichen Kapazität) werden seit 2014 quartalsweise erhoben.

Der Gesamtstromverbrauch der Gruppe sank auf 176.417.457 kWh (2015: 197.721.831 kWh) und liegt damit um 12% unter dem Ausgangswert von 2014.

Gesamtstromverbrauch

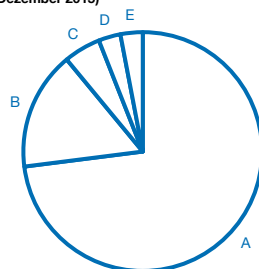
	Einheit	2016	2015
GESAMT	kWh	176.417.457	197.721.831
davon Fertigung	%	86	87
davon Bürogebäude*	%	14	13

* 2015 und 2016 wurden nur Bürogebäude erhoben, die einen Produktionsstandort angeschlossen haben.

Von allen erhobenen Fertigungsstätten liegen 63% in Europa, 17% in Nordamerika, 8% in Südamerika, je 6% in China und Asien (ohne China) (2015: 62% in Europa, 16% in Nordamerika, je 5% in China und Südamerika, 6% in Asien (ohne China)).

Energieverbrauch nach Regionen per 31. Dezember 2016 in %

(31. Dezember 2015)



A	73 (73)	Europa
B	16 (17)	Nordamerika
C	5 (6)	China
D	3 (1)	Südamerika
E	3 (3)	Asien (ohne China)

Der Aufwand für Heizung und Kühlung von Gebäuden variiert aufgrund der unterschiedlichen klimatischen Bedingungen, in den weltweiten ANDRITZ-Standorten. Langfristiges Ziel ist es auch hier, die Kosten zu senken bzw. noch mehr auf umweltfreundliche Energieträger umzusteigen. Wichtige Faktoren für die Energieeinsparung bei bestehenden Bürogebäuden sind Sanierungen und Umbauten.

Ein Beispiel dafür ist die 2016 gestartete Modernisierung des Hauptgebäudes am Standort Graz, Österreich, die massive Einsparungen im Energiebereich bringen wird. Das mehr als 40 Jahre alte Gebäude, in dem rund 700 Beschäftigte arbeiten, wird bis Mitte 2018 umfassend modernisiert. Dach, Fassade und die gesamte Haus- und Elektrotechnik werden ebenso erneuert wie Innenräume und Brandschutzeinrichtungen. Vor allem die neue Decke mit Kühl-, Heiz- und Schalldämmfunktion wird sich auf das Raumklima in den Büros positiv auswirken. Die bessere Gebäudedämmung spart voraussichtlich rund 168 Tonnen CO₂ jährlich ein und resultiert in einer Heizwärmebedarfsreduktion von rund 500.000 kWh pro Jahr. Ein durchschnittlicher österreichischer Haushalt würde damit über 100 Jahre auskommen.

Der neue „Schuler Innovation Tower“ in Göppingen, Deutschland, der 2017 fertiggestellt wird, berücksichtigte in der Planung viele ökologische Kriterien. Eines davon ist die Energieversorgung über einen Wärmetauscher in der Kanalisation, der das Gebäude mit Energie versorgt. In der Kanalisation hat das Abwasser auch im Winter eine Temperatur von mindestens 15 Grad Celsius. Diese Energie entzieht der Wärmetauscher und leitet sie an das

Gebäude weiter. Im Sommer läuft der Prozess umgekehrt: Die Wärme wird dem Gebäude entzogen und an die Kanalisation abgegeben.

Energie- und Kraftstoffverbrauch für Heizung und Kühlung von Gebäuden

	Einheit	2016	2015
Heizöl	l	657.163	489.540
Erdgas	Nm ³	13.326.082	14.187.215
Fernwärme	kWh	21.179.294	24.351.968
Andere (z. B. Biomasse)	t	0	0

Um einzelne Standorte besser vergleichen zu können, haben ANDRITZ-Nachwuchstalente die Verbrauchsdaten im vergangenen Jahr im Detail analysiert. Als Bezugsgröße mit der höchsten Aussagekraft wurden die Fertigungsstunden herangezogen, die vom jeweiligen Fertigungsprozess nahezu unabhängig sind. Auf Basis der ermittelten Zahlen können künftig Einsparungsmaßnahmen pro Standort erarbeitet werden.

Durch gute Kenntnis der Maschinen sowie die Optimierung von vor- und nachgelagerten Prozessen kann man in der Produktion energetisch optimal arbeiten. ANDRITZ ist bestrebt, den Energie- und Kraftstoffverbrauch in der Produktion zu minimieren. Jährliche Schwankungen bei den Verbräuchen sind zu einem hohen Teil auf die unterschiedliche Auslastung je nach Projektmix zurückzuführen und machen Vergleiche mit den Vorjahren schwierig.

Energie- und Kraftstoffverbrauch in der Fertigung

	Einheit	2016	2015
Heizöl	l	58.866	62.733
Schweröl*	l	1.847.805	2.103.201
Benzin	l	134.994	177.356
Diesel	l	629.401	643.912
Erdgas	Nm ³	1.412.276	2.174.685
Flüssiggas	Nm ³	118.973	119.192
Biotreibstoffe	l	0	0
Biomasse	t	0	0

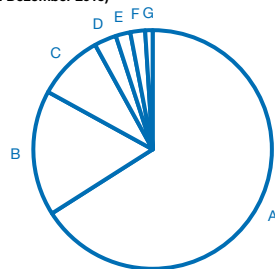
* Schweröl wird ausschließlich an einem Standort für einen Prozess (Pressen von Kunststofffilterplatten) verwendet.

Schonender Materialeinsatz und Wiederverwertung in der Fertigung

Ressourcen sind wertvoll und nicht unerschöpflich. Daher liegt im Rahmen der ANDRITZ-Fertigungsprozesse ein besonderes Augenmerk auf der Schonung und Wiederverwendung von Materialien. Wichtige Faktoren sind dabei einerseits der effiziente Einsatz des Materials und die Minimierung von Ausschuss oder Abfällen, andererseits ein sparsamer Energieverbrauch in der Materialbearbeitung. Durch optimierte Produktionsprozesse und Wiederverwertung unvermeidlicher Reste kann ein bedeutender Beitrag zur Ressourcenschonung geleistet werden. Das gelingt bereits in den Details: So können vermeintlich kleine Änderungen an Betriebsparametern der Maschinen – wie Temperatur oder Arbeitsdruck – große Einsparungseffekte erzielen.

**Abfall in der Fertigung
per 31. Dezember 2016 in %**

(31. Dezember 2015)



A	66	(75)	Stahl
B	17	(8)	Industrieabfall
C	9	(8)	Holz
D	3	(4)	Gefährlicher Abfall
E	2	(2)	Papier/Karton
F	2	(2)	Kunststoff
G	1	(1)	Kupfer und Aluminium

Ziele für „Nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen haben im Jahr 2015 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die mit 1. Jänner 2016 gültig geworden sind. ANDRITZ kann durch seine Produkte und Technologien vor allem an der Umsetzung folgender Ziele mitwirken:

Ziel 4: Gerechte Bildung und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern: Durch die Ausbildung von Fachkräften und die Anstellung von qualifizierten regionalen Facharbeitern trägt das Unternehmen zu Bildung und lebenslangem Lernen bei. Auch in Hinblick auf bereits bestehende Mitarbeiter ist Weiterbildung ein wesentliches strategisches Ziel. Dazu stehen allen Mitarbeitern, unabhängig vom Standort, unterschiedliche Möglichkeiten offen.

Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltiges Management von Wasser und sanitären Einrichtungen sowie Abwassersystemen sichern: Nur durch ausreichende Wasserversorgung und -aufbereitung sowie Abwasserentsorgung kann sichergestellt werden, dass für möglichst viele Menschen ein entsprechender Standard erreicht wird. Das ANDRITZ-Produktangebot umfasst auch Anlagen zur Klärschlammaufbereitung und -trocknung bzw. Pumpen für Wassergewinnung, -aufbereitung, -transport und -verteilung.

Ziel 7: Zugang zu leistbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern: Durch die Produkte der ANDRITZ-GRUPPE (z.B. Wasserturbinen, Generatoren, Rückgewinnungskessel etc.) wird auf der ganzen Welt leistbare, zuverlässige, nachhaltige und moderne Energie produziert. Die Anlagen zeichnen sich durch Langlebigkeit, sehr gute Wartbarkeit und hohe Wirkungsgrade aus.

Ziel 9: Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, integrative und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen: Dieses Ziel ist auch innerhalb des Unternehmens wesentlich für die Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder zu sorgen. ANDRITZ investiert jedes Jahr rund 200 MEUR in Forschung und Entwicklung neuer Produkte und Innovationen.

Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen:

Der Klimawandel kann durch den Einsatz von erneuerbarer Energie reduziert werden. Die innovativen Produkte von ANDRITZ tragen dazu bei, den Klimawandel zu verringern.

Diese Trends und Ziele stellen eine große Herausforderung für Politik und Gesellschaft, aber auch für Unternehmen dar. ANDRITZ stellt sich diesen Herausforderungen und berücksichtigt sie vor allem im Bereich Forschung und Entwicklung, der von jedem Geschäftsbereich eigenständig geführt wird, um den Entwicklungen der Zukunft bereits heute Rechnung zu tragen.

Wesentliche Schwerpunkte setzt das Unternehmen in den Bereichen Umweltschutz, Verminderung des Energie- und Ressourceneinsatzes bei der Produktion sowie Verlängerung des Lebenszyklus von Maschinen und Anlagen. Entwickelt wird für die unterschiedlichsten Anforderungen, etwa für große Neuanlagen, aber auch für maßgeschneiderte Designs und standardisierte, kostengünstige Lösungen.

Forschung & Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) für neue Prozesse und Produkte wendete die ANDRITZ-GRUPPE im Berichtsjahr 87,5 MEUR auf (2015: 88,5 MEUR). Inklusive auftragsbezogener Arbeiten betragen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen rund 3% des Umsatzes.

Für ANDRITZ ist Forschung und Entwicklung ein wichtiger Teil der Unternehmensstrategie und bildet die wesentliche Säule zur Schaffung von internem Wachstum und zum Erhalt der langfristigen Wettbewerbstätigkeit. Insgesamt arbeiten mehrere hundert Mitarbeiter weltweit an zahlreichen Standorten im Bereich Forschung und Entwicklung.

Die direkte Einbindung der F&E-Mitarbeiter in die Projektentwicklung, die Angebotslegung und die Projektabwicklung ist ebenso ein wesentlicher Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. Kunden und beratende Ingenieure können direkt auf das F&E-Know-how zugreifen, gleichzeitig fließen aktuelle Marktentwicklungen direkt in Entwicklungsprojekte ein.

Die Zahl der angemeldeten Patente zeugt von einer regen Entwicklertätigkeit: Die ANDRITZ-GRUPPE hat derzeit rund 6.000 Patente angemeldet. Zwei Drittel davon sind bereits erteilt, der Rest befindet sich in Prüfung. Darüber hinaus hält die Gruppe die Rechte an rund 2.000 Produktmarken.

Der Bereich Forschung und Entwicklung ist bei ANDRITZ auch eng an ein internationales Netzwerk von Forschungspartnern angeschlossen. Forschungsprojekte mit Hochschulen, die in den relevanten Technologien tätig sind, werden aktiv verfolgt und unterstützt. Oft wird Grundlagenforschung betrieben, die im projektbezogenen Tagesgeschäft nicht immer umfassend genug betrieben werden kann. Ein weiterer Vorteil dieser Kooperationen ist der Kontakt zu hochqualifizierten Absolventen, die für künftige Aufgaben im Unternehmen bestens vorbereitet werden. Viele vom Unternehmen geförderte Studenten entscheiden sich nach ihrem Studienabschluss für ANDRITZ als Arbeitgeber.

Die wesentlichen F&E-Projekte der Geschäftsbereiche:

HYDRO

Der Geschäftsbereich HYDRO orientiert seine technologischen Neuentwicklungen an den diversen Trends und Marktanforderungen. Diese reichen von Klimaschutz und dem damit einhergehenden Ausbau der Stromerzeugung aus Windkraft und Photovoltaik über die Digitalisierung der Märkte und technischen Prozesse bis hin zum Anbieten von für die Kunden wirtschaftlich attraktiven Gesamtlösungen.

Die weltweit einzigartige Automatisierungsplattform HIPASE, die speziell für den Einsatz in Wasserkraftwerken entwickelt und vergangenes Jahr erfolgreich am Markt eingeführt wurde, deckt unterschiedliche Anwendungen in einem Hard- und Softwaresystem ab: In einem einheitlichen Engineering-Tool werden Schutz-, Erregungs- und Synchronisierungssysteme programmiert. Mittels HIPASE können Kosten und Konstruktionsaufwand bei der Konfiguration und Installation des Automatisierungssystems signifikant reduziert werden. Weitere Vorteile sind einfachere Bedienbarkeit und Wartbarkeit des Systems im Kraftwerksbetrieb.

Flexibilität ist im Anlagenbetrieb die wichtigste Voraussetzung für ausreichende und verlässliche Stromerzeugung, vor allem vor dem Hintergrund steigender Stromerzeugung durch volatile Energiequellen wie Windkraft und Sonnenenergie. Wasserkraftwerke leisten dabei einen wesentlichen Beitrag zum Ausgleich von Schwankungen bei Stromangebot und -nachfrage. Die daraus entstehenden Anforderungen an Francis-Turbinen, die mehr als zwei Drittel des globalen Wasserturbinenmarkts ausmachen, wurden im Forschungsprojekt „Francis 0-100%“ bearbeitet. So wurden Francis-Turbinen entwickelt, die flexibel von 0-100% Last betrieben werden können, ohne Lebensdauer oder Leistung zu beeinträchtigen.

Pumpspeicherkraftwerke leisten einen besonders wichtigen Beitrag zur Netzstabilisierung. Durch intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit konnten die Wirkungsgradniveaus in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden. Möglich war dies durch umfangreiche Modelltests mit Hilfe eines hydraulisch-mechanischen Optimierungsprozesses. Zusätzlich werden mit Hilfe neuer Berechnungsmethoden hydraulische Stabilität und mechanische Sicherheit in größtmöglicher Qualität sichergestellt.

Im September 2016 wurde der erste der beiden Motorgeneratoren des Pumpspeicherkraftwerks Reisseck II, Österreich, in Betrieb genommen. Die Wirkungsgradgarantie lag bei 99,24% und wurde erfüllt, wodurch dieser Generator den höchsten jemals weltweit gemessenen Wirkungsgrad einer elektrischen Großmaschine aufweist. Um diesen sehr hohen Wert zu erreichen, mussten vor allem im Bereich des Kühlluftkreises völlig neue strömungstechnische Maßnahmen getroffen werden. Modernste numerische Werkzeuge wurden eingesetzt, mit denen sowohl die Strömungsverluste als auch die Temperaturen der zu kühlenden Teile simuliert wurden. Ziel war es, die Ventilationsverluste zu minimieren und gleichmäßige Temperaturverteilungen zu erreichen, um eine möglichst hohe Lebensdauer der Komponenten zu garantieren. Das Know-how aus diesen Entwicklungen ermöglicht die Auslegung und Fertigung ähnlich herausfordernder Maschinen.

Der Bereich Pumpen hat im vergangenen Jahr den Ausbau des mehrstufigen Pumpenportfolios weiter vorangebracht. Ein wichtiger Meilenstein war die Entwicklung einer zweistufigen, axial geteilten Pumpe in axialschubausgeglichener Bauweise, die zum Beispiel für Wasserversorgungsstationen eingesetzt werden kann.

PULP & PAPER

Mehrere aktuelle Forschungsprojekte des Geschäftsbereichs PULP & PAPER beschäftigen sich mit den Themen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Verfügbarkeit/Einsatzbarkeit von Maschinen und Technologien. Auch das Thema einer besseren Verwertung von Rohstoffen wie Fasern, Wasser und Chemikalien sowie Abfallstoffen in Zellstoff- und Papierfabriken wird in mehreren Projekten behandelt.

Der Bereich „Stoffaufbereitung und Altpapierrecycling“ arbeitet vor allem an der Energieeffizienz und Verfügbarkeit der Maschinen. Im vergangenen Jahr wurde eine Reihe von Maschinen überarbeitet und zum Teil völlig neu konstruiert. Alle sind mittlerweile erfolgreich bei Kunden im Einsatz. Der neue und verstärkte TwinFlo-Refiner wurde erstmals an einen Kunden in China geliefert. Das neue Design des Refiners ermöglicht eine höhere Motorleistung bei gleichem Durchsatz und sorgt damit für eine erhebliche Leistungssteigerung. Ebenfalls bei einem Kunden in China wurde die erste Flotationsanlage für eine Stoffaufbereitungsline für Wellpappen Recycling installiert, deren Aufgabe es ist, Wachsanteile aus dem Altpapier zu entfernen.

Im Produktbereich „Holzstoffherstellung“ wurde eine der weltweit größten Anlagen zur Herstellung von chemisch-mechanischem Faserstoff (P-RC APMP) in Betrieb genommen. Ein Herzstück der Anlage in China ist der neu entwickelte MSD Impressafiner MSD 600. Dieser dient der mechanischen Vorbehandlung der Holz-Hackschnitzel und verbessert die nachfolgende Imprägnierung mit Chemikalien und die Mahlung der Hackschnitzel im Hochkonsistenz-Refiner. Der neue MSD 600 verarbeitet bis zu 1.500 Tonnen Eukalyptus-Hackschnitzel pro Tag.

Das Konzept der Bioraffinerien wurde weiter entwickelt und im Labormaßstab fertig gestellt. Im nächsten Schritt soll der Prozess mit Hilfe einer mobilen Versuchsanlage direkt beim Kunden getestet werden. Mit dem neuen RVB-Prozess (Recycling of Valuable Bio-Products) ist es möglich, Wertstoffe (Ligninbestandteile und Hemicellulosen) aus dem Abwasser von Holzstoffanlagen zurückzugewinnen. Diese wertvollen Bioprodukte (Biochemikalien) werden unter anderem in der Zellstoff- und Papierherstellung, in der Verpackungsindustrie, in der pharmazeutischen und kosmetischen Industrie sowie in der Lebensmittelindustrie verwendet. Mit Hilfe des RVB-Prozesses können Anlagen wirtschaftlicher und ressourcenschonender betrieben werden.

Im Bereich Zerkleinerungsmaschinen und Recycling wurden die im Vorjahr begonnenen Entwicklungstätigkeiten zur Kostenreduktion und Verbesserung der Maschinen und Prozesse fortgesetzt. Die neu entwickelten Größen des Querstromzerspanners gingen heuer erstmals bei Kunden erfolgreich in Betrieb. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung von neuen Verschleißteilkonzepten für die Maschinen zur Reduktion der Stillstandzeiten im Anlagenbetrieb.

Die Zellstofftrocknungsanlage ist einer der Hauptverbraucher von Frischdampf im Zellstoffwerk. Ein von ANDRITZ entwickeltes Frischdampfeinsparungssystem ermöglicht eine Wärmerückgewinnung aus Rauchgasen. Die rückgewonnene Energie wird zur Erzeugung von Niederdruckdampf verwendet, wodurch die Zellstofftrocknungsanlage um bis zu 30% weniger Frischdampf aus dem Kessel benötigt. Auch in einigen anderen Bereichen des Zellstoffwerks ist es möglich, Frischdampf durch den erzeugten Niederdruckdampf zu ersetzen.

Der Bereich Rauchgasreinigung hat eine Technologie zur Entschwefelung von Schiffsabgasen entwickelt, die auf allen Schiffstypen installiert werden kann. Die ANDRITZ-SeaSOx-Technologie ermöglicht es, Abgase mithilfe von Meereswasser zu reinigen. Dadurch wird beim Kraftstoffverbrauch enorm eingespart, und die neuen Umweltbestimmungen in der Schifffahrt werden eingehalten.

Etwa 40% der gesamten Energiekosten von Spunlace-Linien entfallen auf das Entwässern und Trocknen der Vliesstoffbahn. Der Bereich Nonwoven hat daher das System nexecodry entwickelt, mit dem der Energieverbrauch deutlich gesenkt werden kann. Der Schwerpunkt lag zunächst auf der mechanischen Entwässerung vor der Trocknung. Durch die Abwärme der Pumpen konnte die im Trockner zu verdampfende Wassermenge um 15% reduziert werden. Danach wurden Wärmetauscher eingesetzt, durch die 40% der Trocknerabluft wieder genutzt und die Trocknerkapazität um 15% gesteigert werden können. Die Entwicklung eines neuen Trommeldesigns namens U-Drum ermöglicht einen Betrieb bei niedrigerer Temperatur und geringerem Luftdruck – sehr gute Bedingungen für Vliesstoffe höchster Qualität in Hinblick auf Volumen und Weichheit. Durch nexecodry können etwa 30% der Energie bei Entwässerung und Trocknung eingespart werden. Das System wurde mittlerweile als Teil von 14 neuen Linien verkauft und kann auch in bestehenden Spunlace-Produktionslinien installiert werden, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Im Bereich der Zellstoffherzeugung wurde bei den Entwicklungen der vergangenen Jahre vor allem auf Umweltverträglichkeit, Energie- und Rohstoffeffizienz, die hundertprozentige Wiederverwertung aller Nebenprodukte in der Zellstoffherzeugung und den Betrieb ohne fossile Brennstoffe geachtet.

Pro Tonne produziertem Papier und Zellstoff konnten der Wasserverbrauch und die Abwassermenge in den vergangenen 20 Jahren halbiert werden. Möglich ist dies durch die Sammlung und Wiederverwendung von sauberen Filtratanteilen, die Wiederaufbereitung der Bleichanlagen-Filtrate, und die Verwendung von aufbereitetem Abwas-

ser der Bleichanlage. Ein verringerter Wasserverbrauch bedeutet auch weniger Energieverbrauch. Die hohe Wascheffizienz des DD-Wäschers (Drum Displacement -Washer) in der Faserstoffbleiche ermöglicht die Reduktion des Chemikalienverbrauchs und der Abwasserbelastung. Durch das spezielle, schonende Verfahren werden die Fasern nur noch geringsten mechanischen Kräften ausgesetzt.

Auch die Emissionen, die pro Tonne produziertem Papier und Zellstoff entstehen, konnten zwischen 50-90% verringert werden. In den vergangenen Jahren lag der Fokus u.a. auf der Reduktion von Stickoxiden. ANDRITZ hat für den Einsatz bei Rückgewinnungskesseln die modernste Technik zur selektiven katalytischen Reduktion (SCR) von Stickoxiden entwickelt. Die erste vollständige Installation wurde im Herbst 2016 erfolgreich in Betrieb genommen.

Eine integrierte Abstimmung der Verdampfungsanlage mit den anderen Produktionsbereichen einer Zellstofffabrik sorgt für enorme Energie- und Wassereinsparungen. Der Einsatz von fossilen Brennstoffen im Kalkofen kann etwa durch anlageneigene Nebenprodukte aus Biomasse, wie z. B. Rinde gänzlich vermieden werden. Im zirkulierenden Wirbelschicht Vergaser kann Rinde vergast, und in weiterer Folge für die Befeuerung des Drehrohrofens eingesetzt werden. In zwei Anlagen wurde dadurch der Einsatz fossiler Brennstoffe komplett vermieden. ANDRITZ hat auch eine neue Generation der Rindenpresse entwickelt. Die fünfprozentige Steigerung des Trockengehalts in der Rinde erhöht die Energieausbeute um bis zu 15%. Der höhere Trockengehalt bewirkt auch eine erhebliche Reduktion von Geruch und Schimmelpilzsporen, die bislang emittiert wurden.

Im Bereich der Zellstofftrocknungsanlagen sorgt der Twin Wire Former für effiziente doppelseitige Entwässerung. Die Entwässerung kann mit sehr niedrigem Energieeinsatz durchgeführt werden. Zudem steigt auch die Lebensdauer der Einzelteile der Anlage.

A-Yield ist ein von ANDRITZ entwickeltes Produktionskonzept für die Zellstofferzeugung, das ermöglicht, mehr Zellstoff aus derselben Menge Holz zu gewinnen. Beim Einsatz von A-Yield kann 2-4% mehr gebleichter Zellstoff gewonnen werden, sofern alle Möglichkeiten genutzt werden, wie zum Beispiel ein spezielles Aufschlussverfahren, das zusätzlich auch die Eigenschaften des Zellstoffs verbessert. Mittels HHQ-Chipper können zudem hochwertige Holzchips aus Rundholz mit bis zu 30% weniger Energie produziert werden.

Der Markt ist permanent auf der Suche nach neuen und nachhaltigeren Alternativen für Baumwolle und Materialien auf Ölbasis. ANDRITZ hat einen Prozess entwickelt, bei dem ein Zellstoffwerk nicht nur Zellstoff für die Papierindustrie sondern auch Faserstoff für die Erzeugung von Viskose in einem kontinuierlichen Kochverfahren produziert werden kann.

METALS

Die Schwerpunkte der Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsbereich METALS zielen auf Energieeffizienz, Reduktion von Abwasser und Emissionen, Verwertung von Schrott, Produktion von Leichtbauelementen für die Autoindustrie und „Industrie 4.0“, also die Verwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in industriellen Prozessen, ab.

Zur kontinuierlichen Abwasser- und Abfallreduktion bei der Produktion von Edelstahl wurde 2016 das neue, patentierte Verfahren ZEWE (Zero Waste Electrolytic Pickling) entwickelt. Es wird bei Behandlung und Recycling von Schlamm eingesetzt, der bei der elektrolytischen Edelstahlbeize (Neolyt-Beize) anfällt. Deponiekosten werden dadurch wesentlich reduziert und eine weitere umweltbelastende Abfallsenke eliminiert.

Mit dieser Anwendung sowie der Neolyt-Rückgewinnung zur Behandlung von verbrauchten Elektrolyten aus der elektrolytischen Beize und den ebenso von ANDRITZ entwickelten Technologien PYROMARS zur Regeneration der verbrauchten Mischsäure und ZEMAP zur Behandlung von Spülwässern stehen nun vier Recycling-Verfahren

für Edelstahl-Glüh- und -Beizlinien zur Verfügung, die es ermöglichen, alle Kreisläufe zu schließen und dadurch fast vollständige Abwasser- und Abfallfreiheit garantieren.

In Feuerverzinkungsanlagen fällt eine große Menge Zinkschlacke als Abfallprodukt an. ANDRITZ METALS hat einen Prozess entwickelt, um dieses Abfallprodukt als Rohstoff für elektrolytische Verzinkungsanlagen nutzbar zu machen und hochreines Zink zu ersetzen. Beim Verfahren folgt nach dem Auflösen der Zinkschlacke im Elektrolyt ein Trenn- und Reinigungsvorgang, um Verunreinigungen zu vermeiden. Damit kann ANDRITZ künftig Stahlproduzenten, die neben einigen Feuerverzinkungsanlagen zumeist auch ein bis zwei elektrolytische Verzinkungsanlagen in Betrieb haben, eine deutliche Kostenersparnis bei der Verwendung bzw. Gewinnung einer ihrer grundlegenden Ressourcen ermöglichen.

Das Forschungsprojekt „iComposite 4.0“ unter Federführung von Schuler zielt auf eine ausschussfreie Herstellung von Automobil-Bauteilen aus faserverstärktem Kunststoff ab. Mittels durchgängiger Qualitätsüberwachung und Verknüpfung der Einzelsysteme zu einer selbstregelnden Produktionsanlage ermöglicht man eine wirtschaftliche Serienfertigung. Ein RFID-Chip, der im Bauteil integriert ist, speichert die Fertigungshistorie. Partner in dem vom Deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt sind neben Schuler das Aachener Zentrum für integrativen Leichtbau (AZL) der RWTH Aachen, das Institut für Kunststoffverarbeitung in Industrie und Handwerk in Aachen sowie sechs weitere Unternehmen.

Die Schuler-Ladesysteme LoadMaster für Werkzeugmaschinen erhöhen die Produktivität von Dreh- und Fräszentren, indem sie für den automatischen Transport der Teile von und zu den Maschinen sorgen. Mit dem neu entwickelten LoadMaster Assist verbessert sich die Wirtschaftlichkeit nun weiter: Die Roboterzelle übernimmt Aufgaben wie das Einspannen der Rohteile in die Vorrichtungen oder das Reinigen und Entgraten der Werkzeigteile.

Mit dem „Smart Press Shop“ geht Schuler in Richtung Industrie 4.0 und zeigt, wie sich durch Lösungen zur Vernetzung in der Umformtechnik nicht nur die Prozesssicherheit, sondern auch die Wirtschaftlichkeit der Produktion erhöhen lassen. Viele Anlagen von Schuler verfügen bereits über die nötigen Schnittstellen für eine übergreifende Vernetzung. Mit Hilfe von Anlagensimulationen lassen sich zudem die Ausbringungsleistung optimieren und die Inbetriebnahmedauer stark verkürzen. Darüber hinaus können aus den Daten, die die Sensoren in den Anlagen liefern, wertvolle Informationen gewonnen werden. Schon heute kann der Schuler Remote Service eine Störung in neun von zehn Fällen aus der Ferne beheben.

SEPARATION

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsbereich SEPARATION beschäftigen sich vor allem mit der Senkung des Energieverbrauchs bei Neuanlagen und einer damit verbundenen Erhöhung der Wirtschaftlichkeit. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Servicebereich, wo ANDRITZ eine verstärkte Nachfrage nach Leistungen zur Verlängerung der Lebensdauer bestehender Maschinen und Anlagen verzeichnet.

Die neu entwickelte Dekanter-Baureihe E2 kann den Energieverbrauch bei der Fest-Flüssig-Trennung um bis zu 30% senken. Möglich ist dies durch ein hydraulisches, sehr energieeffizientes Hochdruckdesign, einen getriebelosen Antrieb und den Turbojet, der die austretende Flüssigkeit als zusätzliche Antriebskraft nutzt. Durch zusätzlich verbesserten Verschleißschutz werden auch die Servicekosten gesenkt.

„SmartFix“, ein neues Filtertuchbefestigungssystem für Filterzentrifugen, reduziert den Zeitaufwand und die Kosten für die Wartung von Filterzentrifugen um bis zu 5%. Der Filtertuchwechsel kann ganz einfach ohne Spezialwerkzeug oder spezielle Bedienungsanleitung durchgeführt werden.

CremaViva ist der erste Kaltmilchseparator mit Austragungsrohren, der eine Entrahmung bei Temperaturen ab fünf Grad Celsius ermöglicht. Der Separator gewährleistet eine schonende Behandlung der Fettkügelchen, pro-

duziert so hochwertigere Sahne und erzielt dabei signifikante Energieeinsparungen. Die Temperatur im Rahm steigt nur um ein Grad Celsius, so bleibt das Endprodukt unverändert frisch.

Der Bereich Futtermittel und Biomasse hat die Entwicklung der OptiMix-Serie, eines neuen Paddelmischers, fertig gestellt. Das jüngste Modell der Reihe, OptiMix 2000, wurde im September 2016 erstmals verkauft.

In der Gruppenfunktion Automation wurden folgende wesentliche F&E-Projekte durchgeführt:

Im Bereich Industrie 4.0 bietet ANDRITZ AUTOMATION mit dem OPP-System (OPP: Optimization of Process Performance) zur Prozessoptimierung seit vielen Jahren ein sehr erfolgreiches Produkt für die Zellstoff- und Papierindustrie an. OPP sammelt und analysiert die bei der Produktion entstehenden großen Datenmengen und kann durch Simulation etwaige Abweichungen vom Normalbetrieb vorzeitig erkennen. Dadurch können rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden und damit Produktionsbeeinträchtigungen weitgehend vermieden werden. Im Berichtsjahr wurde OPP auch auf den Einsatz in den anderen Geschäftsbereichen angepasst und ist nunmehr unter der Bezeichnung „OPP.Platform“ auch für andere Industrien verfügbar und wird ständig weiterentwickelt.

Im Geschäftsbereich SEPARATION wird OPP.Platform für Einzelmaschinen verwendet, womit die Fähigkeit der Skalierbarkeit von OPP bewiesen wird. Das komplette Maschinenportfolio von SEPARATION kann damit durch OPP abgedeckt werden kann. Im Geschäftsbereich HYDRO wird OPP.Platform zwei gut eingeführte Werkzeuge für die Überwachung und Diagnose von Turbinen und Generatoren ergänzen und erweitern. Im Bereich METALS werden Datenanalyse und Augmented Reality von OPP in die bestehenden Software-Produkte zur Prozessoptimierung und Produktionslogistik integriert. Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt liegt in der Simulation von kontinuierlichen Prozesslinien.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in Forschung und Entwicklung war der Einsatz der Sensortechnologien für Maschinen und Anlagen. So kann man durch drahtlose Sensoren, die in den Kundenanlagen installiert sind, beispielsweise Verschleiß früher entdecken und damit die Basis für vorausschauende Wartung schaffen. Augmented Reality ist ein weiterer Schwerpunkt, der auf den Einsatz moderner mobiler Geräte, wie etwa Datenbrillen, fokussiert und Informationen genau dort zur Verfügung stellt, wo sie gerade benötigt werden.

ANDRITZ AUTOMATION entwickelte für den Geschäftsbereich SEPARATION ein besonders bedienungsfreundliches und intuitives Design für die Benutzerschnittstellen von Automatisierungslösungen. Das Bedienkonzept ist auf den ersten Blick selbsterklärend und die leichtere Bedienung von einzelnen Maschinen oder ganzen Anlagen erhöht die Effizienz im Betrieb. Die Gefahr von Fehlbedienungen wird erheblich reduziert und damit die Betriebssicherheit erhöht.

Das benutzerfreundliche Konzept berücksichtigt alle Benutzergruppen – unabhängig von deren Know-how und Erfahrung. Somit entfallen aufwendige Schulungen des Betriebspersonals. Der vermehrte Einsatz von Symbolen macht auch die internationale Bedienung einfacher und reduziert den Übersetzungsaufwand deutlich. Über mobile Endgeräte wird das System aus der Ferne bedient und gewartet bzw. auch der jeweils aktuelle Prozessstatus abgefragt. Das Ergebnis sind erhöhte Prozessleistungen und geringe Fehleranfälligkeit.

AUSBLICK

Wirtschaftsexperten erwarten auch für 2017 keine wesentlichen Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Weltwirtschaft soll demnach mit rund 3,3% nur etwas stärker zulegen als im Jahr 2016 (rd. 2,9%). In den USA wird die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich von der neuen Regierung abhängig sein. Es ist jedoch nach Einschätzung von Wirtschaftsökonomen davon auszugehen, dass sich die Konjunktur ähnlich gut wie 2016 entwickeln wird und die Wirtschaft rund 2,3% wachsen wird. Für den Euroraum wird das Wirtschaftswachstum mit rund 1,6% weiterhin verhalten prognostiziert. Das Votum der Briten für einen EU-Austritt hat viele Wirtschaftsexperten veranlasst, die Konjunkturprognosen für den Euroraum nach unten zu korrigieren. Für China wird ein stabiles Wirtschaftswachstums von rund 6,4% prognostiziert.

Die Aussichten für die ANDRITZ-Geschäftsbereiche sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Im Geschäftsbereich HYDRO ist mit einem anhaltend schwierigen Umfeld zu rechnen. Viele Modernisierungsprojekte, vor allem in Europa, sind aufgrund der unverändert niedrigen Stromgroßhandelspreise nach wie vor verschoben oder vorübergehend gestoppt. Einige größere neue Wasserkraftwerksprojekte, vor allem in Südostasien und Afrika, sind zwar in Planung, jedoch ist die Vergabe dieser Projekte erst mittel- bis langfristig zu erwarten. Im Geschäftsbereich PULP & PAPER wird mit einer guten Projektaktivität auf dem Niveau des Vorjahrs gerechnet. Während in der Metallumformung (Schuler) mit einer im Vergleich zu 2016 etwas erhöhten Projektaktivität gerechnet wird, geht man im Bereich der Anlagen zur Produktion von Edelstahl-/Stahlbändern von einer im Vergleich zu 2016 unverändert niedrigen Projekt- und Investitionsaktivität aus. Auch im Geschäftsbereich SEPARATION ist eine Fortsetzung der moderaten Marktentwicklung zu erwarten.

Unternehmensintern wird ANDRITZ 2017 den Fokus auf die Schaffung von internem Wachstum durch die Einführung neuer Produkte, insbesondere in den Bereichen Service und Industrie 4.0, sowie die Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen legen, um die Rentabilität nachhaltig zu erhöhen. Gleichzeitig werden weitere Möglichkeiten zur Akquisition von Unternehmen geprüft, die das Produktportfolio in den vier Geschäftsbereichen ergänzen.

Angesichts der im Vergleich zu 2016 weitgehend unveränderten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der in den Geschäftsbereichen erwarteten Projekt- und Investitionsaktivität erwartet die ANDRITZ-GRUPPE für das Geschäftsjahr 2017 eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung mit einem gegenüber dem Vorjahr zumindest gleichbleibenden Umsatz und Rentabilität.

Sollte sich 2017 die globale Weltwirtschaft jedoch entgegen den allgemeinen Erwartungen eintrüben, ist mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von ANDRITZ zu rechnen. Dies könnte organisatorische und kapazitive Anpassungen sowie möglicherweise daraus entstehende finanziellen Vorsorgen notwendig machen, die das Ergebnis der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinträchtigen könnten.

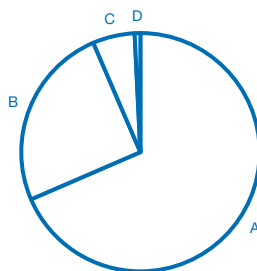
AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2016 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR. Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

ANDRITZ verfügt über eine stabile und ausgewogene Aktionärsstruktur. 25% plus eine Aktie sind im Besitz der Custos Vermögensverwaltungs GmbH und 0,77% im Besitz der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Die Geschäftsanteile dieser Gesellschaften werden teils direkt und teils indirekt von der Custos Privatstiftung beziehungsweise von Wolfgang Leitner, dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG, gehalten. 5,721% gehören der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsanteile sich mittelbar im Eigentum der Manile Privatstiftung befinden. Mit einem Streubesitz von knapp unter 70% stellen nationale und internationale institutionelle Anleger sowie Privataktionäre den Hauptanteil der Aktionäre. Darunter befinden sich mit einem Aktienanteil von 5,01% FMR LLC (Fidelity Management & Research, eine 1946 gegründete US-Fondsgesellschaft mit Sitz in Boston, Massachusetts), mit 3,96% The Capital Group Companies, Inc. (eine 1931 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien) und mit 3,90% BlackRock, Inc. (eine 1988 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in New York City, New York). Der Hauptteil der institutionellen Anleger kommt aus Großbritannien, den USA, Österreich und Deutschland, jener der Privataktionäre aus Österreich und Deutschland.

**Aktionärsstruktur
per 31. Dezember 2016 in %**



A	68,51	Streubesitz
B	25,00*	Custos
C	5,72	Certus
D	0,77	Cerberus

* 25,00% + 1 Aktie

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Der Vorstand hat auf Basis von Ermächtigungen der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum 6. November 2013 bis 31. März 2016 bzw. im Zeitraum vom 14. April 2016 bis 30. September 2018 ermöglichen. Dazu ergänzend wurde im laufenden Geschäftsjahr ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 2.000.000 Stückaktien im Zeitraum 11. November 2016 bis 30. September 2018 ermöglicht. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.


Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden würden.

Gemäß der Bedingungen der im Juli 2012 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2012-2019 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.


Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.


Graz, 17. Februar 2017

Der Vorstand der ANDRITZ AG


Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender


Humbert Köfler
PULP & PAPER
(Service & Systemlösungen),
SEPARATION


Joachim Schönbeck
PULP & PAPER
(Neuanlagen),
METALS


Wolfgang Semper
HYDRO

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2016 und im Geschäftsbericht 2016 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2016 und der Geschäftsbericht 2016 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 17. Februar 2017 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2016 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2016 und im Geschäftsbericht 2016 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVA	2.209.837.637,60	2.148.913.540,92
A. Anlagevermögen	1.686.788.857,41	1.426.566.047,49
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.825.797,42	11.465.368,84
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	5.837.716,97	5.956.888,05
2. Firmenwert	4.988.080,45	5.508.480,79
II. Sachanlagen	71.955.500,04	63.994.904,35
1. Grundstücke und Bauten	45.369.631,96	46.939.756,60
2. technische Anlagen und Maschinen	9.447.188,88	9.819.614,89
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.994.712,24	6.501.170,19
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.143.966,96	734.362,67
III. Finanzanlagen	1.604.007.559,95	1.351.105.774,30
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.390.459.275,40	1.349.877.233,80
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	212.638.104,05	0,00
3. Beteiligungen	2.380,50	32.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	907.800,00	1.196.160,00
B. Umlaufvermögen	494.345.545,07	716.483.562,30
I. Vorräte	209.036.358,55	243.215.151,11
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.783.735,20	3.463.090,06
2. fertige Erzeugnisse und Waren	3.105,94	13.134.583,88
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	183.242.279,21	202.893.483,24
noch nicht abrechenbare Leistungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	1.583.371.322,30 -1.400.129.043,09	1.814.103.893,65 -1.611.210.410,41
4. geleistete Anzahlungen	9.007.238,20	23.723.993,93
geleistete Anzahlungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	13.464.414,75 -4.457.176,55	29.416.900,14 -5.692.906,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	116.343.111,79	348.300.201,47
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.492.652,35	35.434.785,65
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	1.840.123,34	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	54.053.008,76	298.924.601,47
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	29.170.242,87	0,00
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	17.797.450,68	13.940.814,35
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	866.737,87	0,00
III. Wertpapiere und Anteile	47.178.750,00	30.969.035,56
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	121.787.324,73	93.999.174,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.141.135,46	5.863.931,13
D. Aktive latente Steuern	22.562.099,66	0,00

	31.12.2016	31.12.2015
PASSIVA	2.209.837.637,60	2.148.913.540,92
A. Eigenkapital	767.269.099,65	613.286.008,55
I. Ausgegebenes Grundkapital	102.060.216,00	102.324.301,00
Grundkapital	104.000.000,00	104.000.000,00
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-1.939.784,00	-1.675.699,00
II. gebundene Kapitalrücklagen	39.795.082,18	39.631.373,23
III. Optionsrücklage	15.325.211,38	11.653.441,41
IV. gesetzliche Gewinnrücklage	5.338.626,77	5.338.626,77
V. Rücklage wegen eigener Anteile	1.939.784,00	1.675.699,00
VI. freie Gewinnrücklagen	921.183,00	0,00
VII. Bilanzgewinn	601.888.996,32	452.662.567,14
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>314.860.910,79</i>	<i>263.186.832,31</i>
B. Rückstellungen	271.037.667,15	248.071.681,49
1. Rückstellungen für Abfertigungen	40.378.699,00	36.541.991,00
2. Rückstellungen für Pensionen	10.963.146,51	9.175.531,48
3. Steuerrückstellungen	24.511.480,00	729.547,92
4. sonstige Rückstellungen	195.184.341,64	201.624.611,09
C. Verbindlichkeiten	1.171.453.387,80	1.287.448.492,88
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>557.517.584,25</i>	<i>735.824.251,66</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>613.935.803,55</i>	<i>551.624.241,22</i>
1. Anleihen	350.000.000,00	350.000.000,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>350.000.000,00</i>	<i>350.000.000,00</i>
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	381.380.763,48	354.088.345,18
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.785.966.983,12	1.970.991.661,80
mit Vorräten verrechneter Anteil	-1.404.586.219,64	-1.616.903.316,62
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>145.640.915,99</i>	<i>158.750.580,78</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>235.739.847,49</i>	<i>195.337.764,40</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.516.438,70	77.987.125,04
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>42.565.307,64</i>	<i>71.845.048,22</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>2.951.131,06</i>	<i>6.142.076,82</i>
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	380.578.499,40	492.972.422,81
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>356.047.206,40</i>	<i>492.972.422,81</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>24.531.293,00</i>	<i>0,00</i>
5. sonstige Verbindlichkeiten	13.977.686,22	12.400.599,85
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>13.264.154,22</i>	<i>12.256.199,85</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>713.532,00</i>	<i>144.400,00</i>
<i>davon aus Steuern</i>	<i>2.712.811,34</i>	<i>2.224.938,07</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>2.997.984,77</i>	<i>3.135.116,27</i>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	77.483,00	107.358,00

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	1.017.614.570,62	864.406.988,48
2. Bestandsveränderungen	-219.809.504,00	113.280.442,75
a) Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-231.013.505,40	67.369.340,70
b) Veränderungen der Auftragsrückstellungen	11.204.001,40	45.911.102,05
3. andere aktivierte Eigenleistungen	3.363.628,11	86.700,02
4. sonstige betriebliche Erträge	9.851.755,31	16.822.645,39
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	85.917,65	106.388,17
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	410.531,44	4.510.304,42
c) übrige	9.355.306,22	12.205.952,80
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-446.154.411,70	-687.381.363,79
a) Materialaufwand	-375.038.381,07	-610.734.515,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-71.116.030,63	-76.646.848,32
6. Personalaufwand	-182.802.960,30	-166.358.048,36
a) Löhne	-19.273.370,39	-22.531.086,11
b) Gehälter	-127.473.571,27	-110.088.389,63
c) Soziale Aufwendungen	-36.056.018,64	-33.738.572,62
davon Aufwendungen für Altersversorgung	-964.145,57	-260.162,37
davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-3.049.826,74	-1.274.460,34
davon für Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-31.808.667,12	-31.983.499,91
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.225.036,51	-10.154.563,97
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-130.021.203,19	-125.868.707,77
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-1.114.045,11	-1.200.539,98
b) übrige	-128.907.158,08	-124.668.167,79
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	43.816.838,34	4.834.092,75
10. Erträge aus Beteiligungen	269.593.932,71	244.739.621,21
davon aus verbundenen Unternehmen	269.593.932,71	244.739.621,21
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	35.600,00	109.884,50
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.152.930,55	8.730.580,74
davon aus verbundenen Unternehmen	6.995.375,76	7.504.854,62
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	13.749.494,00	5.648.649,79
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-29.164.846,10	-35.933.101,72
davon aus Abschreibungen	-19.215.522,00	-22.510.942,33
davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-28.734.324,10	-35.720.288,72
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.943.303,14	-9.256.173,44
davon betreffend verbundene Unternehmen	-918.716,86	-333.656,81
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	246.423.808,02	214.039.461,08
17. Ergebnis vor Steuern	290.240.646,36	218.873.553,83
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.308.947,19	7.285.546,08
davon aus latenten Steuern	22.562.099,66	0,00
davon aus Steuerumlage	19.407.228,00	1.333.341,50
19. Verschmelzungsgewinn	0,00	2.483.232,98
20. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	299.549.593,55	228.642.332,89
21. Auflösung Rücklage wegen eigener Anteile	22.915,00	0,00
22. Zuweisung Rücklage wegen eigener Anteile	-287.000,00	-39.166.598,06
23. Zuweisung freie Gewinnrücklagen	-12.257.423,02	0,00
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	314.860.910,79	263.186.832,31
25. Bilanzgewinn	601.888.996,32	452.662.567,14

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

ANHANG

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 erstmalig anzuwenden, wodurch es zu folgenden wesentlichen Änderungen im Jahresabschluss kommt. Zuschreibungen im Anlagevermögen und Umlaufvermögen werden bei Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Etwaige in den Vorjahren unterlassene Zuschreibungen werden nachgeholt. Aktive latente Steuern werden erstmalig in der Bilanz angesetzt. Bei den eigenen Anteilen entfällt der Ausweis auf der Aktivseite der Bilanz, der Nennbetrag der erworbenen eigenen Anteile wird offen vom Nennkapital abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten wird mit den freien Gewinn-Rücklagen verrechnet. Beträge, die sich aus dem Verkauf von Produkten und der Erbringung von Dienstleistungen ergeben, werden unabhängig davon, ob sie für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typisch sind oder nicht, in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Aufwendungen für bezogene Leistungen, die für den Verkauf von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen erforderlich sind, werden unabhängig davon, ob sie für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typisch sind oder nicht, im Aufwand für bezogene Leistungen ausgewiesen.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit dem Konzept der Unternehmensfortführung überein. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Für Zugänge werden ab dem Folgemonat der Anschaffung monatlich Abschreibungen vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Die Sätze der Normalabschreibungen entsprechen den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Sie betragen für das übrige immaterielle Anlagevermögen zwischen 10% und 25%, für Gebäude und sonstige Baulichkeiten zwischen 2% und 14,29%, für

technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 6,67% und 25%.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Firmenwerte die vor dem 01. Jänner 2016 entstanden sind, werden auf 15 Jahre verteilt abgeschrieben. Seit dem 01. Jänner 2016 sind keine neuen Firmenwerte entstanden.

Die Vorräte und Forderungen werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aufträge werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich allfälliger Vorsorgen für drohende Verluste bewertet. Gewinnrealisierungen erfolgen bei Endabrechnung der Kundenaufträge, für das Gewährleistungsrisiko werden Einzelvorsorgen gebildet.

Der Bilanzansatz der noch nicht abrechenbaren Leistungen wird mit erhaltenen Anzahlungen, soweit diese bereits angearbeitete Aufträge betreffen, offen saldiert.

Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Der Nennbetrag der erworbenen eigenen Anteile wird offen vom Nennkapital abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten wird mit der zuvor dotierten Gewinnrücklage verrechnet. Der Nennbetrag wird in die Rücklage wegen eigener Anteile eingestellt. Bei der Veräußerung der eigenen Anteile wird der positive Saldo aus Veräußerungserlös abzüglich Nennbetrag bis zur Höhe der verrechneten Rücklagen aus dem Kauf der eigenen Anteile in die freie Gewinnrücklage eingestellt. Der darüber hinaus gehende Unterschiedsbetrag wird in die gebundene Kapitalrücklage eingestellt und die Rücklage wegen eigener Anteile wird aufgelöst.

Die Verpflichtungen aus vertraglichen Pensionszusagen und laufenden Pensionen, aus Abfertigungen sowie die kollektivvertraglichen Jubiläumsgelder sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen passiviert, wobei die Bewertungsvorschriften von IAS 19 angewandt wurden. Die

Rückstellungen berücksichtigen die nach den Grundsätzen unternehmerischer Beurteilung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Anleihen werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, höheren Stichtagskurs bewertet. Sofern für Fremdwährungsforderungen oder Fremdwährungsverbindlichkeiten eine Kurssicherung erfolgt, wird anstatt des Stichtagskurses der gesicherte Kurs herangezogen.

Die Ansätze für die Vermögensgegenstände und Schulden entsprechen im Übrigen den bereits in den Vorjahren angewandten Grundsätzen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Entwicklung der Anschaffungskosten

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2016	Umgliederung vom UV	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	25.142.383,59	0,00	1.903.103,38	0,00	12.296.097,12	14.749.389,85
2. Firmenwert	7.806.005,04	0,00	0,00	0,00	0,00	7.806.005,04
	32.948.388,63	0,00	1.903.103,38	0,00	12.296.097,12	22.555.394,89
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	80.165.864,72	0,00	64.087,72	0,00	131.635,29	80.098.317,15
2. technische Anlagen und Maschinen	17.302.512,50	0,00	783.196,26	508.305,11	975.536,08	17.618.477,79
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	15.479.207,08	0,00	1.975.893,34	0,00	2.696.924,07	14.758.176,35
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	734.362,67	0,00	10.917.909,40	-508.305,11	0,00	11.143.966,96
	113.681.946,97	0,00	13.741.086,72	0,00	3.804.095,44	123.618.938,25
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.422.842.253,58	0,00	61.248.455,60	30.000,00	15.379.508,00	1.468.741.201,18
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	214.374.480,35	9.397.171,45	0,00	0,00	223.771.651,80
3. Beteiligungen	32.380,50	0,00	0,00	-30.000,00	0,00	2.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.584.190,00
	1.424.458.824,08	214.374.480,35	70.645.627,05	0,00	15.379.508,00	1.694.099.423,48
Summe	1.571.089.159,68	214.374.480,35	86.289.817,15	0,00	31.479.700,56	1.840.273.756,62

*) Im Zugang und Abgang sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 43.430,45 enthalten.

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2016	Umgliederung vom UV	Jahres- Abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	19.185.495,54	0,00	2.022.258,22	0,00	12.296.080,88	8.911.672,88
2. Firmenwert	2.297.524,25	0,00	520.400,34	0,00	0,00	2.817.924,59
	21.483.019,79	0,00	2.542.658,56	0,00	12.296.080,88	11.729.597,47
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	33.226.108,12	0,00	1.634.212,36	0,00	131.635,29	34.728.685,19
2. technische Anlagen und Maschinen	7.482.897,61	0,00	1.655.045,12	0,00	966.653,82	8.171.288,91
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	8.978.036,89	0,00	2.393.120,47	0,00	2.607.693,25	8.763.464,11
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	49.687.042,62	0,00	5.682.377,95	0,00	3.705.982,36	51.663.438,21
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	72.965.019,78	0,00	18.785.000,00	13.468.094,00	0,00	78.281.925,78
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	11.133.547,75	0,00	0,00	0,00	11.133.547,75
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	388.030,00	0,00	288.360,00	0,00	0,00	676.390,00
	73.353.049,78	11.133.547,75	19.073.360,00	13.468.094,00	0,00	90.091.863,53
Summe	144.523.112,19	11.133.547,75	27.298.396,51	13.468.094,00	16.002.063,24	153.484.899,21

*) In der Jahresabschreibung und in den Abgängen sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von

43.430,45

EUR enthalten.

Buchwerte zum 31.12.2016

(Beträge in EUR)

	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	14.749.389,85	8.911.672,88	5.837.716,97
2. Firmenwert	7.806.005,04	2.817.924,59	4.988.080,45
	22.555.394,89	11.729.597,47	10.825.797,42
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	80.098.317,15	34.728.685,19	45.369.631,96
2. technische Anlagen und Maschinen	17.618.477,79	8.171.288,91	9.447.188,88
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	14.758.176,35	8.763.464,11	5.994.712,24
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.143.966,96	0,00	11.143.966,96
	123.618.938,25	51.663.438,21	71.955.500,04
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.468.741.201,18	78.281.925,78	1.390.459.275,40
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	223.771.651,80	11.133.547,75	212.638.104,05
3. Beteiligungen	2.380,50	0,00	2.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	676.390,00	907.800,00
	1.694.099.423,48	90.091.863,53	1.604.007.559,95
Summe	1.840.273.756,62	153.484.899,21	1.686.788.857,41

Sachanlagen

Der in den Grundstücken und Bauten enthaltene Grundwert beträgt 1.748.591,62 EUR (Vorjahr: 1.748.591,62 EUR).

Finanzanlagen

Die Zugänge unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Jahr 2016 getätigte Akquisitionen sowie Kapitalmaßnahmen bei bestehenden Tochtergesellschaften.

Die Umgliederungen vom Umlaufvermögen betreffen Darlehen an verbundene Unternehmen, die als Ergebnis einer Evaluierung nunmehr dem Finanzanlagevermögen zuzuordnen sind.

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine Ausleihungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Bewertung erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder den niedrigeren Wiederbeschaffungspreisen des Bilanzstichtags. Für nicht- oder schwergängige Materialien wurden angemessene Abwertungen vorgenommen.

Die Veränderung bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen resultiert im Wesentlichen aus einer Umgliederung von zugekauften halbfertigen Teilen von den fertigen Erzeugnissen und Waren zu den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Die fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellkosten angesetzt. In die Herstellkosten wurden auch angemessene Teile der fixen und variablen Gemeinkosten eingerechnet. Aufwendungen für betriebliche Sozialeinrichtungen und Zinsen für Fremdkapital wurden in den Herstellkosten nicht angesetzt. Wertberichtigungen wurden nach dem Grad der Verwertbarkeit bzw. dem unternehmerischen Vorsichtsgebot entsprechend in angemessener Höhe gebildet.

Die Veränderung bei den fertigen Erzeugnissen und Waren resultiert im Wesentlichen aus einer Umgliederung von zugekauften halbfertigen Teilen von den fertigen Erzeugnissen und Waren zu den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Noch nicht abrechenbare Leistungen

Der Wertansatz bei diesen Leistungen erfolgte zu Herstellungskosten, wobei auch bei langfristiger Fertigung keine Zuschläge für Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt werden. In die Herstellkosten wurden auch angemessene Teile der fixen und variablen Gemeinkosten eingerechnet. Aufwendungen für betriebliche Sozialeinrichtungen und Zinsen für Fremdkapital wurden in den Herstellkosten nicht angesetzt. Wertberichtigungen wurden für aus Kundenaufträgen erwartete Verluste sowie für schwere Verwertbarkeit bei Vorratsaufträgen gebildet. Noch nicht verrechnete Anzahlungen von Kunden wurden, soweit die Aufträge bereits angearbeitet waren, in dieser Bilanzposition offen saldiert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips wurden bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Auslandsforderungen sind in den meisten Fällen durch Exportgarantien besichert. Unverzinsliche langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden abgezinst.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 12.783.669,68 EUR (Vorjahr: 16.174.688,26 EUR) aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

In den sonstigen Forderungen sind 749.705,28 EUR (Vorjahr: 112.530,77 EUR) Erträge enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Aktive latente Steuern

Die aktivierten latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf der unterschiedlichen Behandlung von Abschreibungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen, den abweichend zu bilanzierenden Werten bei den Rückstellungen für Abfertigungen, den Rückstellungen für Pensionen, den Rückstellungen für Jubiläumsgelder, den Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube und den Rückstellungen für Gewährleistungen sowie der unterschiedlichen Abschreibungsdauer bei Firmen-PKWs im Steuerrecht und Unternehmensgesetzbuch,. Die latenten Steuern wurden mit dem in Österreich gültigen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25 % berechnet.

Vor Inkrafttreten des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 wurde vom Wahlrecht gebraucht gemacht, aktive latente Steuern nicht zu bilanzieren. Folglich erfolgte im Jahresabschluss zum 31.12.2016 die erstmalige Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von EUR 22.562.099,66.

Der aktivierbaren latenten Steuern zum 31. Dezember 2015 hätten nach Betriebsprüfung 22.365.352,00 EUR betragen.

PASSIVA

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 104.000.000 EUR (Vorjahr: 104.000.000 EUR). Es ist in 104.000.000 Stückaktien (Vorjahr: 104.000.000 Stückaktien) ohne Nennwert zerlegt. Der Nennbetrag der eigenen Anteile in Höhe von 1.939.784 EUR wird offen vom Grundkapital abgesetzt.

Gebundene Kapitalrücklage

Die Veränderung aus der gebundenen Kapitalrücklage resultiert aus der Veräußerung der eigenen Anteile.

Optionsrücklage

Der Betrag der Verpflichtung, die aus den beschlossenen Optionsprogrammen resultiert, wird während des Erdienungszeitraums in gleichen Raten als Aufwand verrechnet und in eine Optionsrücklage eingestellt. Der Aufwand für diese anteilsbasierten Vergütungen für noch laufende Programme betrug im Geschäftsjahr 3.671.769,97 EUR (Vorjahr: 2.449.452 EUR).

Rücklage wegen eigener Anteile

Die Rücklage wegen eigener Anteile zum 31. Dezember 2016 beträgt 1.939.784 EUR. Die Höhe der Rücklage entspricht dem Nennbetrag der eigenen Anteile.

Im Zuge der Änderungen durch das Rechnungslegungsgesetz 2014 wurden die Vorjahreswerte der Rücklage wegen eigener Anteile angepasst sowie die zum 31.12.2015 ausgewiesenen Rücklage für eigene Anteile umgegliedert.

Freie Gewinnrücklage

Die freie Gewinnrücklage zum 31. Dezember 2016 beträgt 921.183 EUR und resultiert aus der Veräußerung eigener Anteile.

Rückstellungen für Abfertigungen, Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen aus den theoretischen Abfertigungsansprüchen der Dienstnehmer sowie die Rückstellungen für Pensionen wurden zum 31.12.2016 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Bei Ermittlung der Abfertigungsansprüche wurden ein Zinssatz von 1,31% (Vorjahr: 2,06%) und ein Gehaltstrend von 2,00% (Vorjahr 2,00%), bei den Pensionsverpflichtungen ein Zinssatz von 1,20% (Vorjahr: 1,53%) und ein Rententrend von 1,75% (Vorjahr 1,75%) herangezogen. Für die Berechnung wurden die AVÖ2008 – Angestellte Pagler & Pagler zugrunde gelegt. Aufgrund der geänderten Prozentsätze sind Aufwendungen in Höhe von 5.691.013,93 EUR (Vorjahr: 1.817.015 EUR Erträge) entstanden. Das rechnermäßige Pensionsalter entspricht wie im Vorjahr dem frühest möglichen Anfallsalter für die vorzeitige Alterspension gemäß der im Budgetbegleitgesetz 2003 verankerten Pensionsreform. Für die im Jahr 1999 an eine Pensionskasse übertragenen Pensionsansprüche wurde ein Gutachten nach den gleichen Grundsätzen erstellt, es wurde jedoch aufgrund der höheren Duration ein Zinssatz von 1,72% (Vorjahr 2,20%) herangezogen.

Zum 31. Dezember 2016 lag das Deckungskapital der Pensionsversicherung unter dem Niveau der entsprechenden Pensionsverpflichtungen; eine entsprechende Rückstellung für zu erwartende Nachschüsse wurde gebildet.

Die Höhe der Gesamtpensionsverpflichtung bei ausgelagerten Verpflichtungen beträgt 24.785.329,28. Die Gesamtpensionsverpflichtung wird mit dem Zeitwert des Planvermögens saldiert.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind folgende wesentliche Rückstellungen enthalten:

	31.12.2016	31.12.2015
	<u>in MEUR</u>	<u>in MEUR</u>
Auftragsbezogene Vorsorgen für		
- fehlende Selbstkosten	58,5	60,0
- Gewährleistungen und Mehrkosten	60,3	69,8
Personalaufwendungen	52,3	49,6

Zu erwartende Auftragsverluste werden in Höhe der Unterschiedsbeträge zwischen den voraussichtlichen Gesamtselbstkosten und den Erlösen ermittelt und passiviert.

Die Rückstellung für unverbrauchte Urlaube ist mit 23,0 MEUR (Vorjahr: 22,0 MEUR) angesetzt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (IAS 19) berechnet. Aufgrund der geänderten %-Sätze sind Aufwendungen in Höhe von 1.204.514 EUR (Vorjahr: 291.220 EUR Erträge) entstanden.

Verbindlichkeiten

(Beträge in TEUR)

	Bilanz- wert	Restlaufzeit > als 5 Jahre	Hypothekar- schulden
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)
Anleihen	350.000 (350.000)	0 (0)	0 (0)
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	381.381 (354.088)	2.452 (3.830)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.516 (77.987)	279 (307)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	380.578 (492.972)	0 (0)	0 (0)
sonstige Verbindlichkeiten	13.978 (12.401)	0 (0)	0 (0)
	<u>1.171.453</u> <u>(1.287.448)</u>	<u>2.731</u> <u>(4.137)</u>	<u>0</u> <u>(0)</u>

Am 9. Juli 2012 wurde eine öffentliche Anleihe in Höhe von 350 MEUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Fixverzinsung von 3,875% begeben. Über das gesamte Volumen und die gesamte Laufzeit der Anleihe wurden Zinsswaps abgeschlossen, mit denen die fixen Zinszahlungen der Gesellschaft gegen variable Zinszahlungen auf Basis 3-Monats-EURIBOR bzw. 6-Monats-EURIBOR getauscht wurden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 14.048.026,67 EUR (Vorjahr: 32.197.109,96 EUR) aus Lieferungen und Leistungen und 155.651.951,91 EUR (Vorjahr: 128.666.618,23 EUR) aus erhaltenen Anzahlungen enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 2.603.393,55 EUR (Vorjahr: 2.964.165,83 EUR) enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse zum 31.12.2016 betragen 2.242.722.677,41 EUR (Vorjahr 2.577.882 TEUR). In den Haftungsverhältnissen sind Haftungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 1.922.891 TEUR (Vorjahr: 1.947.057 TEUR) enthalten. Die Haftungsverhältnisse entfallen zur Gänze auf übernommene Garantien.

Von den gesamten Haftungsverhältnissen betreffen 338.111.786,46 EUR von Banken übernommene Haftungen (davon für verbundene Unternehmen 33.662.793,23 EUR) und 1.904.610.890,95 EUR Werkshaftungen (davon für verbundene Unternehmen 1.889.228.165,48 EUR).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres MEUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre MEUR
Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen	2,2	5,5
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>1,2</i>	<i>2,3</i>
Vorjahr	2,0	4,1
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>1,0</i>	<i>2,1</i>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2016 bestand ein Bestellobligo für Investitionsgüter in Höhe von 13,08 MEUR (Vorjahr: 0,00 MEUR).

Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen keine Geschäfte, die weder in der Bilanz ausgewiesen noch gemäß § 237 Z 8 UGB oder § 199 UGB anzugeben sind, aus denen wesentliche Risiken oder Vorteile entstehen.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse**

(Beträge in TEUR)

	Inland	Export	2016 Gesamt	2015 Gesamt
PULP & PAPER	100.103	439.527	539.630	567.779
METALS	440	183.708	184.148	97.850
HYDRO	15.743	147.891	163.634	85.541
SEPARATION	2.132	27.770	29.902	23.644
Sonstige	2.433	11.222	13.655	8.837
Nebenerlöse, Skonti	16.218	70.428	86.646	80.756
	137.069	880.546	1.017.615	864.407

Umsatzerlöse nach Märkten

	in TEUR	
	2016	2015
Inland	137.068	205.247
Europäische Union	270.344	127.112
Übriges Europa	69.347	79.275
Nordamerika	47.139	65.123
Asien	363.653	151.032
Übrige Welt	130.064	236.618
	1.017.615	864.407

Der Exportanteil bei den Umsatzerlösen beträgt 87% (Vorjahr 76%).

Bei Erlösen, die gemäß Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 in den Umsatzerlösen auszuweisen sind und im Jahresabschluss zum 31.12.2015 in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Übrige sonstige betriebliche Erträge

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

	2016 (in TEUR)	Vorjahr (in TEUR)
Erträge aus Kursdifferenzen	1.131	1.661
Erträge aus Zuschüssen von öffentlichen Institutionen	5.668	6.537
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.556	4.007

Bei Erlösen, die gemäß Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 in den Umsatzerlösen auszuweisen sind und im Jahresabschluss zum 31.12.2015 in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Löhne

Im Posten Löhne sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 401.286,00 enthalten.

Gehälter

Im Posten Gehälter sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 599.845,00 enthalten.

Aufwendungen für Altersversorgung

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Pensionen in Höhe von EUR 113.589,76 enthalten.

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von 2.040.844,14 EUR (Vorjahr: 232 TEUR) enthalten. Der restliche Betrag von 1.008.982,60 EUR (Vorjahr: 1.042 TEUR) betrifft Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen.

Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

	2016 (in TEUR)	Vorjahr (in TEUR)
Auftragsbezogene Kosten	26.092	31.002
Wechselkursdifferenzen	1.695	480
Beratungsleistungen	15.777	13.919
Reisekosten	24.387	24.442
Instandhaltungskosten	3.758	3.579
Mietaufwendungen	3.047	3.122
IT-Aufwendungen	18.059	15.363
Versicherungsaufwendungen	3.157	4.689
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.350	1.626
Marketingaufwendungen	2.498	2.065

Aufwendungen für bezogene Leistungen, bei denen die entsprechenden Erlöse gemäß Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 nunmehr in den Umsatzerlösen auszuweisen sind, werden im Jahresabschluss zum 31.12.2016 im Materialaufwand oder im Aufwand für bezogene Leistungen und nicht im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Finanzergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen von 269.593.932,71 EUR (Vorjahr: 244.740 TEUR) stammen aus Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen.

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von 3.394.519,04 EUR und aus der Rückstellung für Pensionen in Höhe von EUR 2.428.491,97 enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen insbesondere Ertragssteuern des laufenden Geschäftsjahres 2016, Steuern aus Vorperioden sowie ausländische Quellensteuern. Seitens der Andritz AG als Gruppenträger erfolgten im Geschäftsjahr Weiterbelastungen an Gruppenmitglieder in Höhe von 19.407 TEUR (Vorjahr: 1.333 TEUR).

IV. Sonstiges

Beteiligungen, verbundene Unternehmen

(Beträge in TEUR)

Unternehmen	Sitz	Beteiligungsquote		2016 (in TEUR)		2015 (in TEUR)	
		direkt	indirekt	Jahres- überschuss	Eigenkapital	Jahres- überschuss	Eigenkapital
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz, Österreich	100,00%		3	1.554	16	1.557
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100,00%		4.567	23.427	10.348	28.860
ANDRITZ Environmental Engineering (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100,00%		2.697	3.197	-350	506
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	48,98%	51,02%	6.774	170.118	13.180	180.682
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	6,25%	93,75%	9.303	55.754	18.773	52.238
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100,00%		68.429	227.705	70.425	263.686
HGI Holdings Limited	Limassol, Zypern	100,00%		-2	19	-129	23
ANDRITZ SEPARATION AND PUMP TECHNOLOGIES INDIA PRIVATE LIMITED	Chennai, Indien	100,00%		90	1.976	135	1.910
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100,00%		-8.067	277	-9.076	-3.629
ANDRITZ Slovakia s.r.o.	Humenné, Slowakei	100,00%		365	16.554	-115	16.189
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100,00%		863	9.415	2.272	7.734
ANDRITZ (USA) Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%		45.231	87.767	20.729	75.652
ANDRITZ S.A.S.	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,00%		-3.170	16.379	-689	19.573
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australien	100,00%		-38	-16.746	-1.028	-15.912
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100,00%		203	1.193	404	1.390
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%		24.992	30.455	14.709	47.739
ANDRITZ Pilião Equipamentos Ltda.	São Paulo, Brasilien	100,00%		0	-1.603	-1	-1.335
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100,00%		20.839	71.787	15.994	65.946
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Pointe-Claire / Québec, Kanada	100,00%		2.462	37.493	17.361	32.363
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik / Växjö, Schweden	100,00%		8.709	16.871	7.793	10.735
ANDRITZ Ltd.	Staffordshire, Großbritannien	100,00%		245	3.175	412	3.830
ANDRITZ (China) Ltd.	Foshan, China	79,78%	20,22%	48.806	186.567	49.375	190.951
ANDRITZ - Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	100,00%		415	-5.072	-347	-5.690
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100,00%		2.021	5.528	1.824	5.307
ANDRITZ Thermtec Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%		10	2.259	212	2.449
ANDRITZ Technologies Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100,00%		1.472	7.821	2.048	6.260
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Ltd.	Hull, Großbritannien	100,00%		693	2.140	1.027	2.722
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100,00%		4.172	16.428	4.559	16.756
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%		1.748	5.654	1.220	5.054
ANDRITZ Uruguay S. A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%		6.184	10.101	5.052	8.065
ANDRITZ Industrias S. A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%		0	30	0	28
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100,00%		685	-3.661	-1.383	-4.164
ANDRITZ K.K.	Tokyo, Japan	100,00%		-3.388	4.506	141	4.311
ANDRITZ DELKOR (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%		89	4.688	627	3.912
PT. ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100,00%		139	902	164	714
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100,00%		423	1.086	1.128	972
LLC ANDRITZ HYDRO	Moskau, Russland	100,00%		12	132	27	95
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100,00%		438	7.547	402	7.479
ANDRITZ Kft.	Tiszakécske, Ungarn	100,00%		-267	19.013	826	18.906
ANDRITZ Perfojet S.A.S.	Montbonnot Saint-Martin, Frankreich	100,00%		4.404	7.568	1.654	4.709
ANDRITZ Biax S.A.S.	Le Bourget, Frankreich	100,00%		1.284	-71	-1.391	-1.355
ANDRITZ Frautech S.R.L.	Schio, Italien	100,00%		-3.835	-2.296	-2.244	1.482
ANDRITZ Como S.R.L.	Grandate, Italien	100,00%		32	229	30	197
ANDRITZ Iggesund Tools AB	Iggesund, Schweden	100,00%		8.745	15.604	4.948	12.448
ANDRITZ Asselin-Thibeau S.A.S.	Elbeuf, Frankreich	100,00%		3.611	13.731	3.447	11.094
ANDRITZ Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%		3.276	581.994	2.970	581.717
ANDRITZ (Wuxi) Nonwoven Technology Co. Ltd.	Wuxi, China	100,00%		0	0	-946	3.095
ANDRITZ Soutec AG	Neftenbach, Schweiz	100,00%		9.434	10.219	4.748	463
ANDRITZ Gouda G.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%		1.318	17.491	2.254	17.177
EK Finance	Scorbé-Clairvaux, Frankreich	100,00%		-140	2.200	34	2.349
Lenser Filtration GmbH	Senden, Deutschland	100,00%		458	11.047	-1.127	9.409
ANDRITZ FBB GmbH	Mönchengladbach, Deutschland	100,00%		-344	1.681	354	2.026
ANDRITZ KMPT GmbH	Vierkirchen, Deutschland	100,00%		2.126	18.831	4	14.909
Modul Systeme Engineering GmbH	Laufen, Deutschland	100,00%		164	3.039	-449	3.012
ANDRITZ SEPARATION GmbH	Köln, Deutschland	100,00%		-3.898	4.429	-6.904	-795

Die Angaben für Eigenkapital und Jahresüberschuss der verbundenen Unternehmen wurden den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) aufgestellt wurden, entnommen.

Steuerliche Unternehmensgruppe

Zwischen der Andritz AG als Gruppenträger und der Andritz Hydro GmbH, Wien als Gruppenmitglied besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Die aus dem Gruppenvertrag resultierenden Steuerumlagen werden nach der sogenannten Belastungsmethode verrechnet, wobei im Falle eines steuerlichen Gewinns das Gruppenmitglied eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten hat, im Falle eines steuerlichen Verlusts dieser evident gehalten und mit späteren Gewinnen des Gruppenmitglieds ausgeglichen wird. Die Steuerumlage ist spätestens bis zum 30.9. des folgenden Geschäftsjahrs zu leisten, der Gruppenträger kann jedoch entsprechende Vorauszahlungen vorschreiben. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Dauer geschlossen und unterliegt österreichischem Recht.

Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt wurden 1.761 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge) (Vorjahr: 1.768), davon 380 Arbeiter (Vorjahr: 389) und 1.381 Angestellte (Vorjahr: 1.379), beschäftigt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

	2016	2015
	TEUR	TEUR
für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	1.064	1.159
für andere	<u>2.950</u>	<u>376</u>
	<u>4.014</u>	<u>1.535</u>

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss der Andritz AG angegeben.

Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem zum 31.12.2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 601.888.996,32 eine Dividende in Höhe von EUR 1,50 pro dividendenberechtigter Aktie, das sind auf Basis der im Umlauf befindlichen Aktien insgesamt EUR 153.090.324,00 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Restbetrag von EUR 448.798.672,32 auf neue Rechnung vorzutragen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag fanden nicht statt.

Aktienbeteiligungsprogramm für Führungskräfte

Optionsprogramm 2014:

Die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2014 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands. Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 folgenden Kalenderwochen und beträgt 44,42 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2017 bis 30. April 2019 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2016 bis 30. April 2017 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2016 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2017 bis 30. April 2018 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2016 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 mindestens 25% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Optionsprogramm 2016:

Die 109. ordentliche Hauptversammlung vom 30. März 2016 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2016 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 109. ordentliche Hauptversammlung vom 30. März 2016 folgenden Kalenderwochen und beträgt 47,80 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2019 bis 30. April 2021 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2018 bis 30. April 2019 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2018 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2019 bis 30. April 2020 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2018 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2019 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltefrist.

	Optionsprogramm 2014	Optionsprogramm 2016
	eingräumte Optionen per 31.12.2016	im Jahr 2016 eingräumte Optionen
Vorstand		
Wolfgang Leitner	37.500	37.500
Humbert Köfler	37.500	37.500
Joachim Schönbeck	37.500	37.500
Wolfgang Semper	37.500	37.500
Leitende Angestellte	817.500	776.500
GESAMT	967.500	926.500
Ausübungspreis je Aktie in EUR	44,42	47,80
Innerer Wert Optionen gesamt in EUR	31.12.2016 3.173.400	31.12.2016 0

Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsrisiken, welche durch Devisentermingeschäfte abgesichert werden, resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sowie den Ausleihungen. Der Absicherungszeitraum der laufenden Geschäfte entspricht jenen der zugrunde liegenden Geschäfte. Kurssicherungen im Zusammenhang mit Ausleihungen werden quartalsweise verlängert. Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte (in TEUR):

Währung		Umfang	Zeitwert
USD	Kauf	2.707	60
	Verkauf	168.325	268
	USD Summe	171.032	329
CNY	Kauf	3.219	22
	Verkauf	2.379	1
	CNY/CNH Summe	5.598	23
Andere Währungen	Kauf	1.810	0
	Verkauf	5.254	-16
	Andere Währungen Summe	7.064	-16
Summe		183.695	336

Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag durch Abzinsung des ermittelten Endwerts über die Restlaufzeit errechnet. Die Effektivitätsmessung der Devisentermingeschäfte erfolgt bei Laufzeitende durch Ermittlung der Gesamtkursdifferenz aus Grundgeschäft und Kurssicherung.

Drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden in der Bilanz nicht passiviert, da diese mit bilanzierten Aktiv- bzw. Passivposten eine geschlossene Position bilden.

Die Laufzeit des Zinsswaps entspricht jener der Anleihe. Die beizulegenden Zeitwerte für die Zinssicherung der Anleihen in Form von Zinsswaps betragen zum 31.12.2016 15.379,93 TEUR (Vorjahr: 18.245,21 TEUR) und repräsentieren die Marktwerte zum Bilanzstichtag.

Vorstand und Aufsichtsrat

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

	in TEUR	
	2016	2015
Kurzfristige Leistungen	8.823	9.625
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	344	434
Aktienbasierte Vergütungen	621	891
	9.788	10.950

Der Gegenwert der aktienbasierten Vergütungen wurde nach IFRS ermittelt. Für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche werden die Dienstzeitaufwendungen gemäß IAS 19 angesetzt.

Von verbundenen Unternehmen wurden keine Bezüge ausbezahlt. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 385.606 EUR (Vorjahr: 383.765 EUR) ausbezahlt.

Eine dem Vorstandsvorsitzenden der Andritz AG zuzurechnende Gesellschaft überlässt den Betrieb eines der in ihrem Eigentum stehenden Geschäftsflugzeuge einem professionellen Privatflugunternehmen. Der Aufwand für die Charterleistung im Zusammenhang mit diesem Flugzeug für Dienstreisen des Vorstandsvorsitzenden und anderer Vorstandsmitglieder betrug 2016 954 TEUR (Vorjahr: 859 TEUR). Es bestanden zum 31. Dezember 2016 Verbindlichkeiten in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Diese sowie andere Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder bzw. Mitglieder des Vorstands der Andritz AG tätig sind, werden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt und sind einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2016 betragen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt 292.500 EUR (Vorjahr: 285.000 EUR).

Aufsichtsrat:

Gewählte Mitglieder:

Christian Nowotny
Vorsitzender
Fritz Oberlerchner
Stellvertreter des Vorsitzenden (seit 30.03.2016)
Klaus Ritter (bis 30.03.2016)
Stellvertreter des Vorsitzenden
Ralf Dieter (bis 30.03.2016)
Jürgen Herrmann Fechter (seit 30.03.2016)
Alexander Isola (seit 30.03.2016)
Monika Kircher
Kurt Stiassny

Delegierte Mitglieder:

Georg Auer
Isolde Findenig
Andreas Martin

Vorstand:

Wolfgang Leitner
Vorsitzender
Humbert Köfler
Joachim Schönbeck
Wolfgang Semper

Graz, am 17. Februar 2017

Der Vorstand

Wolfgang Leitner Humbert Köfler Joachim Schönbeck Wolfgang Semper

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Andritz AG,
Graz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bilanzierung des Projektgeschäfts

Siehe Anhang Kapitel II. Noch nicht abrechenbare Leistungen und Sonstige Rückstellungen sowie III. Umsatzerlöse.

Das Risiko für den Abschluss

Der überwiegende Anteil der im Geschäftsjahr ausgewiesenen Umsatzerlöse und operativen Ergebnisbeiträge der Andritz AG stammt aus dem Projektgeschäft. Das Projektgeschäft der Andritz AG umfasst eine große Anzahl von Projekten mit Projektvolumen von jeweils über 10 MEUR und einer Laufzeit bis zu mehreren Jahren. Die Erfassung der Umsatzerlöse erfolgt mit der Endabnahme des Projektes durch den Kunden. Projekte, die noch nicht abgeschlossen sind, werden unter den nicht abrechenbaren Leistungen in Höhe ihrer Herstellungskosten ausgewiesen. Insoweit als für noch nicht abgeschlossene Projekte voraussichtlich ein Verlust entsteht, vermindert die Andritz AG die noch nicht abrechenbaren Leistungen in Höhe des erwarteten Verlustes. Falls der Buchwert der noch nicht abrechenbaren Leistungen Null beträgt, erfolgt der Ansatz einer Rückstellung für drohende Verluste. Für abgeschlossene Projekte besteht über einen bestimmten Zeitraum die Verpflichtung zur Gewährleistung. Für diese Verpflichtung bildet die Andritz AG Rückstellungen in Höhe der zu erwartenden Kosten. Die Bewertung der noch nicht abrechenbaren Leistungen und der projektbezogenen Rückstellungen erfordert in erheblichem Umfang Annahmen und zukunftsbezogene Schätzungen. Auf Grund des wesentlichen Umfangs des Projektgeschäfts resultiert daraus das Risiko, dass die Bestandsveränderungen (bestehend aus Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen und Veränderungen der Auftragsrückstellungen) in der Gewinn- und Verlustrechnung und projektbezogene Bilanzposten wesentlich falsch dargestellt sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben im Zuge unserer Prüfung ein Verständnis über die für die Projektbilanzierung relevanten Prozesse und internen Kontrollen erlangt und die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen überprüft. Dies betraf vor allem interne Kontrollen in Zusammenhang mit der Freigabe der Projektkalkulation beim Abschluss neuer Verträge, der Billigung der laufenden Nachkalkulation, den Statusberichten zu laufenden Projekten und der Einschätzung des Betrages ausstehender oder drohender Kosten aus Projekten. Auf Basis der Ergebnisse dieser Überprüfung haben wir weitere Prüfungshandlungen festgelegt.

Diese Prüfungshandlungen haben wir auf eine ausgewählte Stichprobe von Projekten angewendet. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte nach risikoorientierten Kriterien wie Projektgröße, geringe oder negative Projektmargen oder hohe Margenanpassungen. Die Prüfungshandlungen umfassten vor allem die kritische Würdigung der aktuellen Projektinformationen, die Befragung von Projektverantwortlichen oder Projektcontrollern zur Plausibilität der getroffenen Schätzungen und Annahmen, die Beurteilung der Schätzungsgenauigkeit durch Vergleich der eingetretenen Ergebnisse mit den Schätzungen in den Vorjahren und die Abstimmung in die Schätzung eingeflossenen Werte mit Vertragsdokumenten und anderen relevanten Unterlagen. Darüber hinaus haben wir für im Geschäftsjahr endabgerechneten Projekte überprüft, ob entsprechende finale Abnahmeprotokolle der jeweiligen Auftraggeber vorhanden sind.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Kapitel II. Finanzanlagen.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der Andritz AG betragen zum Bilanzstichtag 1.390 MEUR. Die relevanten Rechnungslegungsvorschriften des UGB erfordern bei Vorliegen von Anzeichen für eine dauernde Wertminderung eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile mittels einer Unternehmensbewertung.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung des künftigen Umsatzwachstums und der Ergebnismargen und der daraus resultierenden Zahlungsüberschüsse sowie Annahmen zur Festlegung der verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet.

Für den Abschluss besteht das Risiko einer Überbewertung dieses Bilanzpostens.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die Andritz AG das Vorliegen von Anzeichen einer dauernden Wertminderung überwacht.

Bei aktuellen Unternehmensbewertungen haben wir die Angemessenheit der wesentlichen zukunftsbezogenen Schätzungen und Annahmen sowie der angewendeten Bewertungsmethoden unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt.

Die den Berechnungen zugrunde gelegten erwarteten Umsatz- und Margenentwicklungen haben wir mit der aktuellen Unternehmensplanung abgeglichen und die zugrundeliegenden Planungsannahmen mit dem Management besprochen sowie anhand von Informationen über die aktuelle und erwartete Entwicklung der jeweiligen Einheit plausibilisiert. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorperioden erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.

Die zur Festlegung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten und Ermittlungsmethoden auf Angemessenheit geprüft sowie das Berechnungsschema nachvollzogen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Helmut Kerschbaumer.

Wien, am 20. Februar 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer